KETTENBLATT

Ausgabe Nr. 112 **Dezember 2010**

Licht
Energie
Wärme
Wasser

... dafür sorgen wir in Basel täglich,
rund um die Uhr,
zuverlässig, sicher, ökologisch, nachhaltig

IWB
Margarethenstrasse 40
4002 Basel
www.iwb.ch

PARTNER VON swisspower

IWB MEHR ALS ENERGIE

In diesem Heft

Saisonrückblick

Editorial
Präsis Worte
Eroica-Artisten auf Schotter
Bikefestival
Die Riesen der Provence
Cantine Aperte
Der Reiz des langen Leidens
J + S Coach News
Diverse Saisonrückblicke
Ranglisten
Schlusstour MTB & RV
Rücktritt vom Spitzensport
VCR Classic-Kriterium Kägen
Einladung Generalversammlung 2011
Teufelsküche
Aufgeschnappt
Radsport-Zitate
Termine
Mutationen
Wer ist wer

Das Kettenblatt kann auch auf www.vcreinach.ch gelesen werden.

simon

Verkauf
Vermietung
Reparaturen

Motorgeräte AG
Seewenweg 5 / Kägen 4153 Reinach BL

Ihr Spezialist für:
Sitzrasenmäher
Rasenmäher
Motorgeräte
Kommunalmaschinen

061 711 07 07

Editorial

Philipp Venerus

Liebe Clubkameraden

Mit der Dezember-Ausgabe des Kettenblattes geht auch die laufende Saison zu Ende und für viele beginnt sogleich die Neue. „Nach der Saison ist vor der Saison“, pflegte schon Eddy Merckx zu sagen und trainierte fleissig weiter. Auch beim VCR wird ein umfangreiches Trainingsprogramm während dem Winter angeboten. Der Redaktor versuchte sich beim Turnen, musste aber bald die Segel streichen da ihm nach all den unnatürlichen Verrenkungen alle Knochen schmerzten.

In diesem Heft könnt ihr nochmals die Saison Revue passieren lassen. Vielleicht stösst die eine oder andere Veranstaltung auf Interesse und animiert zum mitmachen oder selber ein Event zu organisieren. Auch neue Ideen sind stets gefragt und die erfahrenen Organisatoren stehen jederzeit für Fragen und Hilfe zur Verfügung.

Der Redaktor des Kettenblattes dankt allen, die während dem Jahr Berichte und Fotos eingeschickt haben und so zu einem attraktiven und gern gelesenen Clubheft beitragen. Nicht zu vergessen, Kurt Jungblut und seine Familie, die schon seit Jahren das Heft verpackt und versendet sowie der Aktuar Andreas Weis, der die Couverts und Adressetiketten rüstet. Ein besonderer Dank geht an die Druckerei Dietrich in Basel. Ohne die grosszügige Unterstützung durch die die Druckerei Dietrich wäre ein Heft in diesem Umfang und Qualität für den VCR nicht möglich.

Gerne nehme ich eure Vorschläge zur Gestaltung des Kettenblattes und der Webseite entgegen und freue mich auf neue Ideen.

look perfect
by Optiker Reiniger & by Krähenbühl Sport und Mode

Die präsidialen Worte

Thomas Kaiser

Ja, das Jahr neigt sich seinem Ende entgegen und bereits kann man die ersten Spuren in den Schnee ziehen. Die kurzen Tage lassen zwar keine grösseren Sprünge zu und die administrativen Aufgaben müssen manchmal unter sehr grossem Zeitdruck erledigt werden. Leider ziehe ich eine Tour durch den Wald der Schreibarbeit vor!

Die ersten Planarbeiten fürs kommende Jahr sind bereits in Bearbeitung und mehrere Clubmitglieder arbeiten schon jetzt mit viel Freude an neuen sportlichen Herausforderungen für die Saison 2011. Ihr dürft euch schon heute auf erlebnisreiche Kilometer auf unserem geliebten Zweirad freuen und Gedanken machen, wie ihr an all diesen tollen Touren teilnehmen könnt. Vermutlich muss man „Teilzeitler“ werden um überall dabei zu sein.

Aber Saisonende bedeutet nicht nur Vorbereitungen fürs Kommende, sondern gibt auch Zeit für einen Rückblick aufs Vergangene: Was war gut und was kann man für die kommende Zeit mitnehmen, oder was sollte man lieber lassen.
Mit den jeweiligen Schlusstouren wurde die Sommersaison beendet und für die Biker quasi die Wintersaison eröffnet. Andere schlossen im Oval in Agile ihre Saison, oder

trainieren bereits fleissig auf den Indoor-Velos. Ein ganz besonderer Anlass war wiederum das Saisonschlussfest von Friedrich Dähler und Marco Lang in einer sehr speziellen Umgebung eines Bikeshops (Pete’s Bike Shop Münchenstein), wo die beiden Elitefahrer vom Goldwurst-Power-Team den Sponsoren und den vielen Helfern dankten. Nebst dem erfolgreichen Rennjahr, war’s für Marco Lang auch der offizielle Rücktritt vom aktiven Rennsport. Ihm möchte ich für seine weitere Zukunft nur das Beste wünschen und dass er seine Ziele weiterhin so ansteuern kann, wie er dies

auf dem Bike jeweils schaffte. Für Friedrich wünsche ich möglichst bald einen oder gleich mehrere Teamgefährten, mit denen er auf dem gleichen Level weiter ziehen kann und möglichst viel Positives erleben darf. Vielleicht der Schlüssel zu weiteren Erfolgen wie jener in Furtwangen. Halten wir für Friedrich einmal die Daumen und wünschen für ihn nur das Beste!

Als Präsident wird man zum Jahresende zu all möglichen Anlässen und Vorträgen eingeladen. Viele sind informativ, andere bringen nichts und nur wenige sind fürs tägliche Geschäft nützlich. Einer der nützlichen Veranstaltungen war ein Fortbildungsmodul Ethik im Radsport von Jugend und Sport. Bei dieser Weiterbildung ging's auch um die Grundsätze um sauberen Sport und den menschlichen Umgang im Sportbetrieb. Swiss Olympic wünscht sich auch, dass der von ihnen, sowie vom Bundesamt für Sport ausgearbeitete Grundsatz den Eingang in die Vereinsstatuten findet und dort entsprechend vermerkt wird. Nicht mehr und nicht weniger! In diesem Kettenblatt findet ihr den Abdruck des Originaltextes und ich möchte dies an der nächsten Generalversammlung, dem Wunsch von Swiss Olympic, entsprechend bei uns einbringen.

Ein weiteres Thema der nächsten Generalversammlung könnte die Freimitgliedschaft sein. Eigentlich eine tolle Sache, dass man nach 25 Jahren Mitgliedschaft als Dank für die Treue zum Verein vom Beitrag befreit wird. Doch was ist, wenn uns eine der grossen Einnahmequelle versiegt und dank diesem Anlass u.a. auch die neuen Mitglieder fern bleiben? Fürs tägliche Geschäft und weiteren Grosszügigkeiten stünden dann plötzlich nur noch die Beiträge der Mitglieder zur Verfügung. Von der Struktur der Mitglieder könnte es eine negative Entwicklung geben und der VCR müsste plötzlich kleinlich mit den Ressourcen umgehen, was sich sicher erneut negativ auf den Neumitgliederbestand auswirken könnte. Dann fällt persönlich die Befreiung in einer Zeit, wo sich die Familienverhältnisse in der Regel finanziell positiv verändern und der Jahresbeitrag keine allzu grosse Belastung mehr sein wird. Hier hoffe ich auf eine angeregte Diskussion.
Sicher wird unser Clubbus auch ein GV-Thema sein. Wir sollten uns – langsam aber sicher – Gedanken über dessen Ersatz machen, oder was wir eigentlich in naher Zukunft wollen. Ob dieses Fahrzeug noch ein Jahr, oder gar zwei hält, können wir mit besten Wissen und Gewissen nicht sagen. Die vielen Standzeiten und die wechselnden Benutzer setzten dem Bus arg zu. Und punkto Qualität ist's auch kein Toyota Hi-Ace! Mit dieser Information möchte ich euch einmal für gute Ideen animieren, und gerne nehme ich diese zu Handen des Vorstandes, sowie GV auf. Unser Ziel wäre auch, dass wir beim nächsten grösseren Problem sofort in eurem Sinn und Auftrag reagieren könnten.

So, dies wär's wieder einmal. Euch allen wünsche ich eine schöne besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Start ins 2011 und viele erlebnisreiche Stunden auf dem Zweirad.

Die Riesen der Provence

Christiane Rüdisühli

Da ich von Heinz (der immer so Gschwind ist) schon so einiges über den Mont Ventoux gehört habe, und mich auch die Bilder dieses Berges fasziniert haben, kam mir da so eine Idee. Ich fragte meinen Steuermann was er davon halte und ob wir dass mit dem Tandem schaffen würden. Er meinte möglich sei alles und so war unser Reiseziel bestimmt. Die einzige Bedingung die mir gestellt wurde, war ein ausreichendes Training. Egal was, einfach trainieren. Ich hab's getan, und ein halbes Jahr Kraft- und Konditionstraining gemacht. Und? fragt ihr euch. Es hat genützt, sage ich euch.

So sind wir also am 19. Juni mit einem voll bepackten Auto und mit Tandem auf dem Dach in die Provence losgefahren. Nach mehreren Stunden Fahrt kamen wir in Roussillon an, wo wir freundlich empfangen wurden. Wir hatten ein Zimmer in einem Chambres d'Hotes gebucht. Dass sind private Unterkünfte die sehr liebevoll eingerichtet sind. Sie werden von ihren Besitzern gehegt und gepflegt, eben so wie ihre Gäste. Bemerkenswert war das Frühstück mit dem wir jeden morgen verwöhnt wurden.
So war es auch am 24. Juni an dem wir uns für die ''grosse Fahrt'' auf den Mont Ventoux stärkten. Da mir Trainer Heinz am Abend vorher schon Pasta verschrieben hatte und mein Wasserreservoir bis oben voll war, konnte eigentlich nichts mehr schief gehen bzw. fahren.
Wie schon an den Tagen zuvor schien die Sonne, und da der Mistral sich vollständig verabschiedet hatte war die Temperatur sehr angenehm.

Nachdem wir alles Nötige für den Tag gepackt hatten, fuhren wir los. Da wir ausserhalb vom Zentrum wohnten, mussten wir erst den kleinen Hügel nach Roussillon hinter uns bringen. Dass war gerade so richtig zum aufwärmen und ich konnte nun Ärmlinge und Windweste in der Sacoche verstauen. Nach 40 km erreichten wir Sault, einen der drei Ausgangsorte auf den Mont Ventoux. Wir kauften noch vier Bananen und eine grosse Flasche Wasser, den es schien ein heisser Tag zu werden. Ich war richtig aufgeregt denn es war das erste Mal dass wir mit dem Tandem auf einen so hohen Berg (1912 müM) fuhren.

Von Sault (788 m) bis zum Chalet Reynard (1440 m) sind es 19 Kilometer. Es ging noch einmal kurz bergab, dann sahen wir das Schild mit dem Hinweis Col du Mont Ventoux ouvert. Von da an ging's bergauf. Wir fanden schnell unseren Rhythmus und radelten locker den Berg hoch. Bis zum Chalet ist die Strasse links und rechts bewaldet. Der Duft von blühendem Ginster und vom Harz der Tannen war betörend und wir genossen es die Natur so intensiv zu erleben. Wir wurden immer wieder von anderen Velofahrern überholt. Manchmal konnten auch wir den Einen oder die Andere hinter uns lassen und dass steigerte meine Motivation um so mehr.

Wir sahen auch einzelne Fahrer bei denen wir uns ernsthaft fragten wie die es bis oben schaffen.

Keinen Helm, hochroter Kopf schon im unteren Drittel und eine einzige Trinkflasche, da staunten wir. Wir kamen gut voran und ich genoss bis dahin jeden Meter. Bald schon kamen wir beim Chalet Reynard an und ich war erstaunt schon da zu sein, denn ich hatte es mir anstrengender vorgestellt.

Aber die letzten 6 Kilometer lagen ja noch vor uns. Wir legten eine Pause ein und stärkten uns mit einem kleinen Imbiss und Getränken. Noch schnell Wasser lösen und dann ging es weiter.

Dann begann sie, die berühmt berüchtigte Geröllwüste. Kein Baum, nichts das Schatten spendete. Die Sonne meinte es sehr gut, die Steigungsprozente gingen steil nach oben, manchmal wurden bis 12% erreicht und es wurde schweisstreibend. Der Wind blieb für einmal aus, so hatten wir nicht noch mit

diesem zu kämpfen. Nun sah man auch zum ersten Mal den Gipfel mit seinem ''Leuchtturm''. Zwei Kilometer vor der Passhöhe passierten wir die Gedenkstätte von Tom Simpson der dort 1967 während der Tour de France zusammenbrach und verstarb. Viele Fahrer halten an und ''entsorgen'' dort ein persönliches Utensil. Wir hielten kurz Inne, fuhren aber weiter denn der Trieb nach oben war stärker. Ich war in Bestform und sagte zu Heinz, ich wisse nicht woher ich diese Kraft nehme. Der Schweiss drückt aus allen Poren und wir gaben nochmals alles für die letzten tausend Meter, als plötzlich ein Tandem an uns vorbei, den Berg hinab braust. Kurze Aufregung, kurzes winken und wir sind wieder voll bei uns. Noch ein letzter ''Schlenker'' und wir hatten es geschafft. Ich hatte es geschafft. Meine Emotionen überschlugen sich und ich liess meiner Freude lauthals freien Lauf. Heinz wurde geküsst, umarmt und ich fand es einfach toll dass wir beide mit unserem Tandem und Garry (dass ist unser Schutzengel mit Helm) dort oben standen. Wir genossen die faszinierende Landschaft und machten natürlich Erinnerungsfotos. Nachdem alles ausgekostet war, machten wir uns bereit fürs nächste Spektakel – die lange und zuerst steile Abfahrt. Wir genossen sie in vollen Zügen.
Wieder zurück in Sault, machten wir eine Pause bei Kaffee und Kuchen. Dass hatten wir uns verdient. Dann hiess es noch 40 Kilometer hinter uns zu bringen. Schon etwas geschwächt aber immer noch voller Emotionen, mobilisierte ich nochmals meine Kräfte, bis wir dann nach 7 Stunden, 134 km und 2351Hm glücklich in unserer Unterkunft ankamen. Es war ein wunderbarer und unvergesslicher Tag!

Einen herzlichen Dank an meinen Steuermann, dem ich diesen Bericht widme, denn ohne ihn wäre ich nie in Genuss dieses Erlebnisses gekommen.
Und falls ihr mal mit dem Velo in dieser Gegend seid, dann macht diese Tour auf den '' windigen Berg'', wie er früher auch genannt wurde.

L’Eroica - Artisten auf Schotter

speiche

Was das Alpenbrevet für Carbon- und Leichtbaufreaks, ist die Eroica für Nostalgiker und Pedaleure aus der Stahlbranche.

Rad an Rad preschen wir über den Asphalt. Tief über den Lenker gebückt, den Vordermann fixierend, flitzt die Landschaft im Augenwinkel vorbei. „Schotter“ ertönt ein lauter Ruf durch das Feld. Instinktiv erheben sich die Köpfe und zwischen den Fahrer reissen Löcher auf. Das Vorderrad, kaum breiter als ein Daumen, gerät auf die lose Unterlage und beginnt sogleich aufzuschwimmen. Sekundenbruchteile später schaukelt auch das Hinterrad im Schotter. Zentral über dem Velo auf den Pedalen stehend versuche ich ein ausbrechen zu verhindern. Ein stetiges balancieren und verlagern des Körpergewichtes gleicht einem Tanz und das Gefährt findet allmählich die Spur.
Gegenüber den Vorjahren liegt der Schotter weniger hoch. Das erleichtert das manövrieren. Besonders Bergauf ist die Traktion besser, verlangt aber vom Fahrer immer noch ein Gefühlvolles pedalieren, ansonsten das Hinterrad durchrutscht und ein Sturz unabwendbar wird.
Schotterpisten, „Strade bianche“ genannt, wechseln sich über die gesamte Distanz ab mit geteerten Teilstücken und beinhalten einige Schlüsselstellen die manchem zum Verhängnis werden. Hautabschürfungen und Prellungen zeichnen manchen Kamikaze aus, der diese Passagen unterschätzt. Die Mehrheit jedoch kommt unbeschadet über die Strecke. Dies trifft auch auf mich zu und ebenfalls auf mein Velo. Was da alles repariert wird. Alle paar Kilometer, oftmals auch in kürzerer Distanz, werden Collés gewechselt und

andere Reparaturen ausgeführt. Ich komme zügig voran, fast zu zügig und ab und zu denke ich ob ich das Tempo bis ins Ziel durchstehen werde. Eigentlich gibt es gar keinen Grund um so schnell zu fahren, aber da sind noch meine beiden Freunde und der eine gibt die Schlagzahl an und erhöht stetig die Trittfrequenz.
Zum Glück gibt es noch die Verpflegungsposten um ein wenig nach Luft zu schnappen. Nach dem abstempeln der Kontrollkarte stürme ich an den Stand und schnappe ein paar Brötchen belegt mit Prosciutto und Salame. Noch etwas Tee trinken und schon geht es weiter. Lange Pausen töten die Beine. Die Verpflegung ist speziell und besteht aus lauter regionalen Spezialitäten, Sachen die heutzutage kein Profisportler mehr essen würde. Aber hätten Coppi und seine Kontrahenten Riegel und Isostar, Tübligel oder anderer Gentechnisch optimierter Food zu sich genommen?

Ein Verpflegungsposten ist mir aus den Vorjahren in besonderer Erinnerung. Die Ribollita soll mir für die folgenden harten Aufstiege Energie liefern. Das deftige Bohnengericht auf das ich mich schon gefreut habe schmeckt ausgezeichnet. Den Eintopf habe ich mit Salami veredelt, dicke Scheiben in Würfel geschnitten und untergemischt ergibt eine spezielle Variante der Ribollita. Nach demzweiten Teller veredelter Ribollita setze ich mich wieder aufs Rad und nach wenigen Metern beginnt die Steigung. Und was für eine, eine Mauer türmt sich vor uns auf. Jetzt ist gutes Gewichtsverlagern gefordert um eine optimale Traktion auf dem schottrigen Untergrund zu erzielen. Die Steigung scheint nicht mehr enden zu wollen und zieht im zweistelligen Bereich gegen den von Wolken bedeckten toscanischen Himmel. Das ist nun das Herzstück des Giro, nach einem kurzen Flachstück erfolgt die nächste mörderische Steigung. Zwischendurch fällt die Strada biancha steil bergab um gleich wieder anzusteigen. Doch diese Abfahrten sind alles andere als erholsam, der lose Schotter verlangt

einem vollste Aufmerksamkeit ab. Die Ribollita wirkt, aber auch der zweite Teller zeigt Wirkung. Dieser liegt mit seiner ganzen Wucht und dem Salami mit den grossen Fettaugen schwer wie ein Stein im Magen. So geht es weiter bis ins Ziel nach Gaiole in Chianti. Und meine beiden Weggefährten zeigen noch keine Spur von Müdigkeit während ich immer mehr beissen muss um das Rad von Signor Mondia halten zu können. Aber auch das gehört dazu, das Leiden. Alles spielt zusammen, Landschaft, Essen, Fahren, die Qualen und die Ausrüstung vergangener Epochen.
Es ist ein einmaliges Erlebnis, die Ambiance der Veranstaltung, der grosse Teile- Klamotten- und Fahrradmarkt - wo man alles findet das je auf den Strassen dieser Welt unterwegs war - mag jeden zu begeistern. Überall hängt der Duft vergangener Radsportzeiten, als die Helden der Landstrasse noch verehrt und bewundert wurden.
Durch das Zusammenspiel all dieser Faktoren erreichen wir gemeinsam das Ziel auf der Piazza Ricasoli. Und es ist schon ein wenig ein Genuss die Eroica unbeschadet, ohne Schürfwunden und ohne technischen Defekt geschafft zu haben.

schneller
RADCENTER

Hauptstr. 23 4153 Reinach Tel-Fax 061 711 46 21

„geili Sieche! Nämet doch no ä Jänzene,“

Der Jahresbericht des Präsidenten

Thomas Kaiser

Das waren die Worte des Burger-Präsidenten aus Büren an der Aare, die er anlässlich unseres gemeinsamen Aufenthalts auf dem oberen Bürenberg zu uns Biker sage. Diese Begegnung entstand – durch viele Zufälle geprägt – anlässlich der Schlusstour mit dem Bike in winterlicher Umgebung oberhalb von Péry/Reuchenette. Rückblickend konnte uns fast das ganze Jahr 2010 mit solchen sensationellen Höhepunkten beglücken und ich kann mir kaum vorstellen, was uns noch weiter pushen kann. Vielleicht doch der „Jänzene“ vom oberen Bürenberg?

Jedenfalls dürfen wir wieder auf ein sehr erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken, und unsere erfolgreichen Tätigkeiten zogen sich wie ein roter Faden durch die Vereinsgeschichte. Es machte erneut viel Spass für den VCR irgendetwas zu organisieren, und ich durfte immer auf viele aktive Mitglieder zählen, die jederzeit das Beste von sich gaben.
Eigentlich wissen es die aufmerksamen Kettenblattleserinnen und -leser bereits, was man so alles rund um den VCR erleben konnte, und ich möchte an dieser Stelle nicht noch einmal alle heissen Stories nacherzählen.

Doch soviel muss doch noch sein:

Vorstand. Die Arbeit rund um den Vorstand funktionierte erneut ausgezeichnet. Ab der letzten GV waren wir mit Patrick Spiegel/Jugend und Sport, wieder offiziell vollständig und ich bin froh, dass ich sehr kompetente Leute um mich habe. Jeder beherrschte seine Aufgabe, war in den anderen Belangen eine bedeutende Unterstützung und von unserem gemeinsamen Ziel wurde nie abgewichen. Die Geschäfte wurden in wenigen Sitzungen erledigt und gab uns die Zeit fürs Kerngeschäft: Velofahren!
Das gleiche darf ich wohl vom OK Bikefestival Basel – der neue Name für den Cup auf dem Schänzli – sagen, sie legten punkto Professionalität noch einen Zacken oben drauf. Um Sam Sprunger, Christoph Jenzer, René Schenker und allen weiteren OK-Mitgliedern entwickelte sich das

Bikefestival Basel zu einem grossartigen regionalen Event. Dem Dank verpflichtet bin ich selbstverständlich allen Clubmitgliedern und Freunde des VCRs, den ohne sie gäbe es diesen Megaevent nicht! Jedenfalls konnten wir erneut Bikegeschichte schreiben und unsere Anstrengungen wurden nicht nur durch die Ehrung „Veranstalter des Jahres“ gekürt, sondern schlugen sich auch punkto Einnahmen positiv nieder.

Trikot und Bus. Als Velo-Club besitzen wir logischerweise nicht allzu viel Material; jeder hat sein eigenes Sportgerät und unser Trainingsgelände sind die Landstrassen, resp. die Trails in den Wäldern. Trotzdem gibt’s einiges, um welches wir uns ein paar Gedanken machen mussten und Peter Haag war ein paar Mal mit Überraschungen konfrontiert.

Unser Clubtrikot ist – ich möchte es unterlassen zu sagen, dass es in die Jahre gekommen ist – nicht mehr bei allen Mitgliedern „up to date“. Vielleicht ist es eine Zeiterscheinung oder doch eine Tatsache: Die Jungs, aber auch ältere Fahrer aus der Freerideszene finden das aktuelle Clubdress nicht mehr ganz topp. Andreas Binder rief zu einem Designwettbewerb auf, hoffte auf viele Reaktionen und Vorschläge. Leider Fehlanzeige! Dem aktuellen, fast zeitlosen Dress ein neues entgegen zu stellen, wird schwer zu erreichen sein. Selbst im Vorstand wurde dieses Thema ergebnislos hin und her diskutiert. Trotzdem und soviel darf gesagt werden: Aufs 30-jährige gibt’s etwas, was das Bild auflockern könnte.

Dann haben wir mit dem Clubbus ein kleines Sorgenkind. Wie sicher alle anlässlich des Berichtes von der Clubreise nach Nizza noch in bester Erinnerung haben, gab der Turbolader, weit ab von jeder Zivilisation, den Geist auf und liess Pablo im Regen stehen. Das Fahrzeug wurde in Frankreich repariert und in die Schweiz überführt. Obwohl angeblich ein neuer Lader montiert wurde, ist unser Fahrzeug immer noch mit einem lahmen Entchen zu vergleichen. Unter 2000 U/min. läuft nichts und erst oberhalb dieser Drehzahl heult er leistungswillig auf. Die vielen wechselnden Benutzer setzten dem Bus ebenfalls zu und zeitweise lässt die Pflege und Sorgfaltspflicht einiges zu Wünschen übrig. Und dann war noch dieser dauernde Wassereintritt. Niemand wusste genau, wo das Wasser her kam und es waren nur Vermutungen. Es wurde nichts gegen das tropfende Dach unternommen und per Zufall entdeckte ich eine Öffnung – gut versteckt unter dem Veloträger – wo ein Gummipfropfen fehlte. Ein Klebband deckt dieses Loch bis zum heutigen Tag erfolgreich ab. Eigentlich hatten wir schon von Beginn weg immer wieder Kleinigkeiten zu bemängeln, unerwartete Reparaturen kosteten uns relativ viel Geld. Eben, die vielen kleineren Überraschungen!

Medienküche. Das Kettenblatt sowie der Internetauftritt, präsentieren sich im besten Outfit. Das Kettenblatt entwickelte sich zu einem sehenswerten Druckmedium, das sich Dank unserem spitzfindigen Redaktor und der grosszügigen Unterstützung der Druckerei Dietrich in Basel zu einem richtigen Juwel in der Printmedienlandschaft wurde. Überall wo Kettenblätter auflagen, wurden diese auch intensiv gelesen, oder gleich von Lesern beschlagnahmt. Ebenfalls betreute Philipp Venerus unsere Internetseite mit grossem Einsatz und konnte uns immer topaktuell informieren. Nichts ist schlimmer als veraltete Angaben auf den x-tausend Seiten im Netz, wo man vergeblich aktuelle Infos sucht: Nicht beim VCR! Bei uns dauerte es manchmal nur wenige Minuten und schon waren die richtigen Informationen weltweit verfügbar!
Im vergangenen Jahr hatte der VCR auch Möglichkeiten sich einem grösseren Umfeld zu präsentieren. Nebst der lokalen Presse und dem Bikefestival durften wir uns auch anlässlich des Stadtfestes in Reinach einem grösseren Publikum vorstellen. Die Auswertungen dieser Feste werden wahrscheinlich gar nicht möglich sein, aber unsere Anwesenheit alleine am Stadtfest war mehr als nur geglückt.

Und unser Kerngeschäft Velofahren?
Alles bestens und eine Steigerung in sportlicher Hinsicht wird in Zukunft nur noch schwer erreichbar sein. Nebst dem Winterturnen, wo für Erwachsene und Jugendliche verschiedene Angebote in der Turnhalle angeboten wurden, konnte auch das Indoorcycling am Donnerstag viele Teilnehmer begeistern. Aber auch ausserhalb der Hallen gab's grössere Aktivitäten: Ganzjährig wurde an all möglichen und unmöglichen Tagen „gebikt", Nachttouren für die Junioren organisiert und vieles mehr. Die Runden im Oval in Aigle gehörten bald einmal zum Winterstandart, oder man bereitete sich auf die ersten grösseren Herausforderungen vor.
Der Goldwurst-Cup – unsere interne Meisterschaft – startete noch vor dem Startschuss zur Sommersaison mit dem Waldlauf und Mitte September konnte im Lützeltal der Clubmeister 2010 gekürt werden. Leider war die Beteiligung erneut etwas schlechter als im Vorjahr, aber dies dürfen wir getrost Petrus anlasten.
Überhaupt zog sich das Wetter wie ein roter Faden durch die Saison 2010. Und trotzdem war's nicht immer so schlecht wie man es glauben möchte. Manchmal war es sicher unangenehm feucht oder frisch, aber rückblickend war es doch nicht so übel und praktisch alle geplanten Anlässe durften wir als tolle Events erleben. Es gab Abende, da standen über 50 Radverrückte beim Treffpunkt, was vermutlich sämtliche umliegende Velo-Vereine vor

Neid erblassen liess. Dafür drehte unser Tourenobmann René Bourquin anlässlich der Schlusstour alleine die Runde im nahen Elsass, was wiederum die anderen Vereine vermutlich als Gerechtigkeit empfanden.
Nebst der erfolgreichen Clubreise in den nahen Schwarzwald folgten noch viele weitere Anlässe wie Velowoche nach Südfrankreich, Tortouren in Nordfrankreich oder Italien, der Jagd auf dem Oval, usw. Bei diesen Unternehmungen entpuppten sich Andreas Rubez und Heinz Geschwind als wahre Organisationstalente mit vielen neuen Ideen. Wenn ich mich an die vielen Events zurück erinnere, die immer wieder auf unserer Internetseite und Kettenblatt publiziert wurden, war doch Einiges los und meine Freitage reichten nie und nimmer um überall dabei zu sein. Man hatte wirklich die Wahl der Qual!
Nebst den vielen Sonnenstrahlen gab's während eines Biketrainings ein unerfreulicher Zwischenfall und mit Blaulicht musste ein junger Biker seine Weiterfahrt fortsetzen. Dieses Ereignis zeigte uns wieder mit aller Deutlichkeit, dass wir uns draussen in der freien Wildbahn bewegen und gewisse physikalische Gesetze nicht ausgehebelt werden können. Ob wir nun auf einer Biketour, oder nur eine Rennvelotour in der näheren Umgebung fahren, bergen immer gewisse Gefahren. Wir Leiter können noch so umsichtig planen und durchführen: Ein Restrisiko bleibt bestehen und plötzlich wird nach dem Schuldigen gesucht! Der erwähnte Zwischenfall blieb für alle Beteiligten ohne Folgen und ich möchte den Eltern des Jugendlichen für ihr weiteres Vertrauen gegenüber uns danken.

Mit der Wahl von Patrick Spiegel, Vertreter Jugend, und unserem Bikehäuptling Andreas Binder bekam die ganze Jugendbewegung eine neue Dynamik. Ein Dreamteam für den VCR, und mit viel Geduld wird an der zukünftigen Radlergeneration gearbeitet. Die Jugendlichen stiegen bei uns erneut mit dem Mountainbike ein und erlernten alle möglichen Geschicklichkeiten, die man auf einem solchen Gefährt ausüben kann. So können sie den Grundstein für spätere Entwicklungen im Radsport legen. Bei Jugendlichen sind, je jünger sie noch sind, altersbedingt alle weiteren Entwicklungen noch offen und diese können sich dann sehr individuell

bewegen. Doch ein gutes Fundament wird sich früher oder später ausbezahlen. Dafür garantiere ich!
Ganz eng mit der Mountainbikebewegung war erneut die Verknüpfung mit dem Goldwurst-Power-Team. Sehr viele junge Biker versuchten ihre ersten Rennerfahrungen in unserem hauseigenen Rennteam. Bei Peter Wyss und Rolf Kirchhofer waren die rennhungrigen Jungs in besten Händen, und während zeitaufwendigen Trainings wurden selbst in Dunkelheit an verschiedensten Techniken gefeilt. Die ersten Rennbesuche im Frühjahr rechtfertigten den ganzen Aufwand und einige VCR-ler konnten sich bis Saisonende in ihrer Kategorie in vorderster Position behaupten. Ein ähnliches Bild zeigte sich bald einmal bei den Elitefahrern der Goldwurst-Power-Fahrer: Die Namen Friedrich Dähler und Marco Lang tauchten im Jahr 2010 in regelmässigen Abständen in der lokalen Presse auf. Den ersten internationalen Sieg konnte Friedrich in Furtwangen D verbuchen. Dieser Erfolg, resp. diese Erfolge sind sicher das Resultat einer jahrelangen Aufbauarbeit im Team, beim Radsportzentrum Nordwestschweiz und dem eisernen Willen der Athleten.

Und dann noch dies: Dank der guten Verankerung des Racer Bikes-Cup in der Region wurden Christoph Jenzer und René Schenker in den Waldentwicklungsplan eingebunden. Das heisst auch, dass sich der VCR auf dem politischen Parkett bewegt und dort einiges für unseren Sport ins richtige Licht rücken musste. Diese Hintergrundarbeit und deren Resultate wird uns in naher Zukunft noch sehr viel Nutzen bringen. Eigentlich wahnsinnig, was es alles brauchte und noch braucht, um aus der Illegalität heraus fahren zu können.

Ich bin mir bewusst, dass ich vielleicht das eine oder andere nicht erwähnte. Für dieses Unterlassen möchte ich mich bei euch entschuldigen. Doch wie schon eingangs geschrieben: Vieles stand bereits irgendwo im Kettenblatt und kann dort jederzeit nachgeschlagen werden.
Was ich jedoch nicht vergessen möchte: Euch allen für das wunderbare Vereinsjahr 2010 zu danken. Ihr seid die beste Mannschaft die sich ein Kapitän wünschen kann. Selbstverständlich gehört der gleiche Dank an die Vereinsleitung. Es machte wiederum viel Spass gemeinsam mit euch im Steuerhaus zu stehen.

JORDI AG
HiFi TV Video

Rückschau auf die Tourensaison

René Bourquin

Am 29. März bei schönstem Wetter trafen sich 29 kilometerhungrige VCRler zur ersten Abendausfahrt beim Heimatmuseum, die traditionell nach Laufen über Wahlen und zurück führt. Alle sind überzeugt, dass uns eine schöne Velosaison bevor steht. Doch es wird sich anders zeigen. Schon drei Tage später sind es nur noch drei Enthusiasten die sich dem schlechten Wetter trotzen. Im weiteren Verlauf der Saison wird jede Ausfahrt zur Lotterie und eine professionelle Planung weicht eher einer ad hoc Planung, die der Schreibende meistens auf dem Weg zum Start machte. Somit wurden die praktischen Plänchen immer selten ausgeteilt.
Erfreulich war der 19. April an diesem super schönen und warmen Abend standen doch 51 Velofahrer vor dem Heimatmuseum. Eine schier unüberschaubare Veloschar. Ich jubelte innerlich über den absoluten Teilnehmerrekord, hatte aber schon bedenken, wenn dies zur Regel würde. Denn mit Gruppen dieser Grösse, müsste ich ja bald die Strassen sperren. Die Freude und gleichzeitige Angst legte sich schon in den folgenden Wochen, denn die Gruppen pegelten sich bald im Schnitt zwischen 10 und 20 Fahrer ein. Ab Mitte Juni bis Anfang August sank dann die Teilnehmerzahl auf null bis 15, was sicher auf Ferien und die grosse Hitze zurück zu führen ist. Im August, mit den verschiedenen Vereinsanlässen wie Weekend, Alpentour etc. stieg die Teilnehmerzahl wieder leicht an, und endete mit dem Höhepunkt der Schlusstour am 26. September, an der ich bei relativ schönem aber kühlem Wetter, ganz alleine die 132 Kilometer quer durchs Sundgau abspulte.
In den letzten Jahren sinkt die durchschnittliche Teilnehmerzahl an den Ausfahrten kontinuierlich. Ich frage mich, an was dies liegt, bei den sorgfältigen Analysen der Namenslisten stelle ich jedoch fest, dass der Durchschnitt der Rennvelofahrer eher gestiegen ist. Bei den Biker jedoch unerwartet tief liegt. Dies hat sicher den Grund, dass sich nicht jeder Biker bei mir meldet, und in den Ferien die jungen Biker nicht oder weniger anwesend sind.
Die Gruppe Biker 50 Plus hat auch nicht richtig Fuss gefasst, wird aber sicher in der kommenden Saison weiter geführt. Das heisst Biker die nicht mehr so schnell unterwegs sein wollen und eher das gemütliche lieben sind dort gerne gesehen. Auch Wettermässig könnte man sich bei den 50 Plus doch noch einigermassen wohl fühlen. Also Oldis klemmt Euch und kommt zum Heimatmuseum, die Tourenleiter freut es.
Ein wichtiges Kapitel für jeden Tourenleiter ist die Unfallstatistik. Ich freue mich, dass wir wiederum ein mehrheitlich unfallfreies Jahr hinter uns gebracht haben. Du hast sicher auch fest gestellt, der Verkehr nimmt jährlich zu, vor allem Richtung Elsass. Manchmal habe ich so zwischen Therwil und Zoll ein richtig ungutes Gefühl, gottseidank vergebens.

Ich möchte an dieser Stelle allen für Ihre Umsicht und Vorsicht danken, denn nur so kann ein Unfall vermieden werden. Einen besonderen Dank meinen Helfer, die dazu beitragen, dass die Tourenstatisik und die Tourenmeisterschaft auch bei meinen Abwesenheiten einigermassen stimmen und unseren Mitglieder abwechslungsreiche Touren angeboten werden.
Die Tourenmeisterschaft 2010 gewinnt endlich wieder einmal einer aus der jüngeren Generation und mit Patrick Spiegel ein Biker. Eva leider nur auf Rang zwei und Nip vertritt die Strassenfahrer auf Rang drei.
Ich hatte in der vergangenen Saison nicht ein optimales Jahr erwischt, war ich doch anfangs Jahr mit einer starken Bronchitis unterwegs. Ein Tourenleiter sollte eigentlich immer als erster fahren, aber mit den Bergen stand ich dieses Jahr besonders auf Kriegsfuss. Trotzdem habe ich sie nicht ausgelassen. Ich danke allen in der gemütlichen Abteilung für die sportliche Fairness, dass immer oben am Berg auf mich gewartet wurde, ich hoffe, dass ich im kommenden Jahr besser „druff bi und uffe chum".
Was meiner Meinung etwas zu kurz kam, war die Geselligkeit, sicher waren Wetter und Temperatur nicht immer motivierend im Trapez ein Schlusstrunk einzunehmen. Ich hoffe, dass wir dies im kommenden Jahr gebührend nachholen können. Den wenn wir unterwegs sind haben wir halt einfach zu wenig Luft zum reden, müssen uns um den Verkehr kümmern und allfällige Attacken kontern. Im Trapez können wir dann die Tour analysieren und allfällige Ausfahrten an den Wochenenden planen.
Das Vereinsweekend am schönen Schluchsee war ein toller Event, siehe den Bericht von Peter Stocker im letzten Kettenblatt. Leider habe ich keinen Einfluss aufs Wetter. Am Sonntag wurden wir auf der ersten Streckenhälfte ziemlich gut verregnet und der leichte Umweg hatte es in sich. Die Abfahrt durchs Wehratal hat uns aber für alles voll entschädigt.
Noch etwas zur Beruhigung meiner Kollegen, meine zeitweilig auftretenden Herzprobleme sind nach Angaben unserer Kardiologen im Unispital von harmloser Natur. Die Ausfälle im vergangenen Jahr sind durch Vorhofflimmern und Vorhofflattern entstanden und werden im Moment mit einer Medikamenten-Therapie behandelt und überwacht. Ich hoffe, dass wir dies im kommenden Jahr im Griff haben und ich mit weniger oder besser keinen ausfällen zu kämpfen habe.
Ich wünsche allen eine schöne Wintersaison und freue mich bereits auf die ersten Ausfahrten im Jahr 2011, vielleicht mit besseren Wetterbedingungen. Beim Modus lassen wir es beim Bewährten. Möchte mich jemand als Tourenleiter unterstützen oder das Vereinsweekend mit organisieren, ich würde mich sehr freuen. Melde dich bei mir oder einem Vorstandsmitglied.

VC velo-club reinach

Cantine Aperte Ticino

Christiane Rüdisühli

Tage der offenen Weinkeller. Mit dem Velo auf Degustationstour.

Freitag 28. Mai
Nach einer kleinen Irrfahrt um den Bahnhof SBB, treffen auch Heinz und ich leicht gestresst auf Gleis 7 ein.
Nachdem ein Citybike, ein E-Bike (ein weiteres kommt noch dazu), ein Tandem, ein Tourenvelo und zwei Mountainbikes eingeladen sind, nehmen drei Junggesellen (einer steigt später noch zu), ein verheiratetes Paar und eines dass in wilder Ehe lebt, ihre Plätze ein. Die Stimmung ist gut und wir freuen uns den Alltag für ein Wochenende hinter uns zu lassen.
Wir wundern uns mit was für Gepäck manche Veloreisende unterwegs sind. Da ist ein Junggeselle der hat einen ''Jugokoffer'' – sorry, eine Sporttasche dabei, die links und rechts über den Gepäckträger hängt (er wird zum Lacher!!!!!!!!!). Oder der Verheiratete mit Citybike und Einkaufskörbli wie es sonst eher von uns Frauen benutzt wird, und dann noch diesen 50 Liter Rucksack auf dem Buckel.
Die Zeit vergeht wie im Zug. Nachdem wir unterwegs den vierten Junggesellen mit E-Bike aufgeladen haben, steigen wir in Bellinzona um und sind eine Stunde später schon in Mendrisio.
Velos ausladen, Gepäck anschnallen, losfahren – nein halt! Brigitte ist noch nicht bereit, oder ist es ihr Vogel Stefan der sein Körbli noch zu recht rücken muss? Alle sitzen, alle fahren, kurzer Anstieg, kleine Abfahrt, gschafft!!!
Im Hotel einquartiert machen wir uns alle frisch und radeln anschliessend ins Antico Grotto Ticino. Freundlich werden wir dort empfangen. Da es mittlerweile schon nach acht ist sind wir alle sehr hungrig. Gierig schauen wir dem Kellner nach, der die feinen Speisen an den Nebentischen serviert. Bald haben sich alle entschieden und wir bestellen im grossen Stiel: Zuerst ''Antipiati'' Misto für alle. Primo ist auch nicht zu verachten. Und dann!! Ossobuco, Coniglio und dazu eine wunderbare Polenta. Obwohl wir eigentlich satt sind können wir uns das gluschtige Tiramisu nicht verkneifen. Ich habe bis heute kein besseres gegessen. Jede Portion wird aufwendig in einem Glas zubereitet. Nicht zu vergessen der vorzügliche Wein den wir getrunken haben. Von A ntipiati bis Z ahnstocher war alles PERFETTO !!! (sehr zu empfehlen). Nach einem kurzen Schwatz mit den Wirtsleuten fahren wir glücklich Richtung Hotel.
In der Bar nebenan nehmen die Andern noch ein Abschlussbier und ''döggele'' eine Runde. So geht ein gemütlicher Abend zu Ende.

Samstag 29. Mai
Nach einem eher bescheidenen Frühstück machen wir uns bald auf, zu unserer eigentlichen Mission. Denn schliesslich wollen wir ausser Velo

fahren noch diverse Tessiner Cantine ansteuern und deren rote und weisse Erzeugnisse degustieren.
Bevor wir losfahren lassen wir noch eine Oldtimer- Rallye an uns vorbei ziehen und geniessen den Anblick dieser schönen und edlen Karossen.
Noch nicht mal richtig warm geradelt kommt nach ca. 500m schon die erste Cantina. Ich denke uff jetzt schon Wein trinken, und dass so früh am Morgen. Aber dann, oh Glück, die haben noch keinen Wein bereitgestellt. Also auf zur nächsten Station gibt Murckxi das Kommando. Wir sitzen auf und fahren, jetzt 2 mal 500 Meter. Die Sonne steht nun auf zehn Uhr und in der Cantina von Gialdi stehen die Weine schon parat. Endlich Frühschoppen, höre ich es aus unserer Runde rufen. Alle lachen und wir machen Witze.
Wir werden freundlich empfangen. Da es ein heisser Tag werden soll und die Sonne sich auch schon von der angenehmen Seite zeigt, halte ich mich sehr zurück. Ich lasse der Nase den Vorrang und Gaumen und Zunge müssen sich noch etwas gedulden. Mein Kopf wird es ihnen am Abend danken. Es wird probiert und man tauscht sich aus. Nach einer Weile kommt dann auch Herr Gialdi. Es begrüsst uns freundlich und findet es toll dass wir mit den Velos unterwegs sind. Über was geredet wird ist wohl klar, oder!? Er erzählt uns was und wo er schon per Rennvelo gefahren ist. Der gestandene Mann Anfang siebzig wird zum jungen Burschen und seine Augen leuchten beim erzählen.
Nun ist es aber Zeit zum weiterfahren denn es stehen noch drei andere Cantine auf dem Programm. Nach einer längeren Fahrt die am Ende durch die Weinberge führt kommen wir ans nächste Ziel. Auch hier werden wir wieder freundlich begrüsst, grosszügig bewirtet und hören von Piero die tollsten Velogeschichten. Ich habe das Gefühl jeder Tessiner ist in seinem früheren Leben Rennvelo gefahren.
So nun weiter und erst mal was richtiges Essen, nicht nur Käse und Salami. Andi führt uns in ein Grotto das wie in einem verzauberten Wald liegt. Das Dessertbuffet sieht so gluschtig aus, dass wir uns schon auf den Rest freuen. Wir bestellen und werden nicht enttäuscht. Die Portionen sind gross und es ist köstlich. Da wir ja schon reichlich Wein degustiert haben, ziehen wir es vor zum Essen Wasser zu trinken
Patrick hat noch Bekanntschaft mit einer Wespe gemacht. Sie hat ihn am Hals gestochen, oh weh! Und ich bin heute noch überzeugt dass es eine verzauberte Fee war, die ihm nicht wiederstehen konnte!
Da es in der Ferne donnert und ein kühler Wind aufkommt nehmen wir das Dolce in der warmen Stube. Wir haben Glück und das Gewitter zieht in eine andere Richtung. Bei Sonnenschein fahren wir zufrieden und mit vollen Bäuchen weiter.
Da Andis GPS im Tessin wohl nicht immer unter einem so guten Stern steht haben wir die dritte Cantina über ein paar Umwege erreicht. Die traumhafte Aussicht hat mich den kurzen 25%igen, schweisstreibenden Anstieg zuvor dann schnell vergessen lassen. Der schöne Garten hier ist so einladend dass wir etwas länger verweilen. Ich halte mich ans kühle Wasser. Auch die

Andern sind eher zurückhaltend mit dem verkosten, denn es ist sehr warm und wir haben noch ein weiteres Weingut vor uns. Obwohl es gemütlich ist machen wir uns auf zur Nächsten.
Mit lautem Gebelle werden wir freudig begrüsst. Der Weinbauer kommt zu uns und freut sich dass wir ihn per Velo besuchen. Nach einer kurzen Besichtigung des umgebauten Pferdestalles, indem heute die Stahltanks für den Wein stehen, und einer Info über den Werdegang der Cantina, gehen wir über zur Hauptsache. Einer der Rotweine hat ein eigenartiges Aroma und jemand meint sogar er schmeckt wie Pferdeschweiss. Ich kann's nicht nachvollziehen, aber es wird von links und rechts bestätigt.
In einer riesigen gusseisernen Pfanne entdeckt Heinz Steinpilzrisotto. Der ist schon kalt und aufgewärmt schmeckt er auch nicht mehr so gut meint der Gastgeber, aber wir überzeugen ihn und bald schon stehen die Teller mit dampfendem Risotto vor uns. Vorzüglich wie lecker die frischen Pilze schmecken! Leider ist die Zeit fortgeschritten und wir machen und auf ins Hotel.
Nach 34km und 720Hm geniessen wir eine kühle Dusche und ein Bier, bevor wir zum Essen ins Grotto Bundi gehen. Nach einer chaotischen Bestellung hat der Kellner alles notiert. Er meint lachend, so kompliziert ist es normalerweise nur wenn Italiener bestellen. Alle bekommen dass Richtige und es schmeck vorzüglich. Ausser das Tiramisu, dass wird im Plastikschälchen serviert und ist 100%ig nicht fatto in casa.
Da zwischenzeitlich ein starker Regen eingesetzt hat bestellen wir ein Taxi. Er fährt uns nach Hause meint der Kellner spontan. Wie Sardinen geschichtet fährt er uns acht ins Hotel zurück.
Soviel zur Gastfreundschaft! Nach einem Schlummertrunk in der Bar nebenan, sinken wir alle müde und zufrieden ins Bett.

Sonntag 30. Mai
So nun fährt sich's etwas bequemer. Wir geben ein Teil unseres Gepäcks in Mendrisio auf, und nach einer kurzen Diskussion haben wir uns entschieden die Route etwas zu kürzen. So bleiben uns ein paar hundert Höhenmeter erspart und wir werden zeitig in Bellinzona ankommen.
In den ersten drei Cantine wird wieder reichlich aufgetischt. Wein, Käse, frisches Brot und dann dieser feine Schinken von dem ich kaum genug bekomme. Die Leute sind freundlich, wir tauschen uns aus und die Stimmung ist gut. Die fahrt nach Bellinzona ist gemütlich und wir geniessen das sommerliche Wetter. Auf dem Monte Ceneri machen wir uns bereit für die Abfahrt. Wir mit dem Tandem voraus, verfolgt von Patrick und dem Rest der Meute, geniessen wir die rasante Fahrt mit 75 km/h hinab ins Tal. Die einzige Anstrengung die uns bevor steht, ist der steile Anstieg hinauf zur Azienda Mondo. Ich bin ihn schon mal mit dem Auto gefahren. Was mich dort erwartet ist mir noch in bester Erinnerung. Oben angekommen, ist alles nur noch halb so schlimm. Wir gesellen unser Tandem zu zwei weiteren die schon vor dem Haus stehen. Es gibt ein Auflauf, die ''Strassenkreuzer'' werden bestaunt und wir vergessen fast warum wir hier sind. Die Belohnung

ist vorzüglicher Wein und eine Vielfalt von Köstlichkeiten die es nur hier gibt. Die Zeit vergeht wie im Flug und es heisst Abschied nehmen von Familie Rossi. Leicht beschwingt und mit überschrittener Promille Grenze schweben wir mit unseren Velos nach Bellinzona. Im Zentrum geniessen wir ein Gelato und lassen nochmals das südliche Flair auf uns wirken. Am Bahnhof angekommen wechseln wir die Klamotten, Stefan deckt uns noch mit tessiner Köstlichkeiten ein und bei einem letzten Espresso warten wir auf den Zug. Wieder heisst es, Velos und Gepäck einladen, einsteigen, Platz suchen und abfahren. Aber nun Richtung Basel. Auf der Heimfahrt geniessen wir nochmals Prosciutto, Formaggi, Pane und Überraschung - da zieht Andi noch zwei Flaschen Vino von der Azienda Mondo aus der Tasche. Wir lassen die schönen Stunden im Tessin nochmals Revue passieren und langsam wird es in unserer Runde ruhiger und die ersten kämpfen mit der Müdigkeit. Leise rollt der Zug über die Schienen und schon bald treffen wir in Basel ein. Ein schönes Wochenende geht zu Ende.

Einen besonderen Dank an Andi der dieses tolle Wochenende organisiert hat. Ich danke auch Heinz, der mich als mein Steuermann wieder sicher ans Ziel gebracht hat.
Allen die dabei waren möchte ich sagen wie toll es mit euch war!!!

J+S, Coaching und Training

Patrick Spiegel

Mein erstes Jahr als Coach verlief zufriedenstellend. Es ist toll zusammen mit meinen Leiterkollegen etwas für die VCR Jugend zu tun. Der Dank dafür ist motivierte Kinder und Jugendliche bei den Trainings und Ausfahrten. Selbst die kleinsten erklimmen schon im zügigen Tempo die Eggflue oder den Gempen. Für das Leiterteam ist es erfreulich auch immer wieder neue Gesichter zu sehen, junge Burschen und Mädchen die beim VCR mitmachen wollen. Während der ganzen Sommersaison meldeten sich immer wieder interessierte Eltern mit ihren Kids. Toll wäre es auch wenn wir die momentane Gruppengrösse durch den gesamten Winter halten könnten.

Die administrativen Tätigkeiten, wie anmelden und abrechnen der Kurse, planen und organisieren der Trainings, verlaufen reibungslos. Im Sommer kam es im Leiterteam zu Engpässen, bedingt durch Stürze und Unfälle. Diese konnten aber durch unser gutes Netzwerk bereinigt werden und kein Training ist ausgefallen.

Leider gibt es nebst den besten Nachrichten auch schwarze Schlagzeilen. Flurin Leugger hat sich diese Saison verletzt und musste operiert werden. Patrick Wyss, hatte leider auch einen üblen Sturz und musste durch die Sanität Käch ins Spital eingeliefert werden. Der Leiter, unterstützt durch Helfer, bewahrte die Ruhe und leistete Erste Hilfe bis zum eintreffen der Rettungssanitäter. Patrick ist im Gegensatz zu Flurin bereits wieder im Wintertraining beim Turnen anzutreffen. Wir wünschen beiden einen baldigen Anschluss ans Team.

Weiterbildungspflicht der Leiter. Alle zwei Jahre muss ein Fortbildungsmodul absolviert werden. Im 2011 laufen einige Anerkennungen ab. Surft doch mal ein bisschen auf der J+S Homepage rum, es hat wirklich einige tolle Kurse im Angebot!

Vielen Dank an das gesamte Leiterteam, dass was ihr leistet ist super.

CICLI - PATRIK.CH

Saisonberichte der Goldwurst-Power Rennfahrer

Störung aus New York

Florian Recht

Die Rennsaison hat in diesem Jahr mit den Rennvelorennen in Möhlin begonnen, bei dieser Rennserie habe ich die Gesamtwertung gewonnen. Die Rennen in Möhlin sind eine kleine Serie von Rennvelorennen, die wir als Trainingsrennen mit unseren MTB's gefahren sind. Bei diesen Rennen habe ich gute Erfahrungen gesammelt die ich dann in meiner restlichen Rennsaison anwenden konnte.
Ich bin dieses Jahr vor allem an der Argovia Cup Serie gestartet. Vom Racer Bikes Cup bin ich nur in Solothurn und im Schänzli gestartet.
Bei dem Argovia Cup bin ich immer unter den ersten sechs Fahrern mitgefahren, einmal habe ich sogar einen Podestplatz erreicht, den 3.Rang. Bei dem Racer Bikes Cup bin ich im vorderen Drittel mitgefahren.
Am Anfang der Rennsaison war ich sehr gut in Form. Im Sommer war ich aber für einen Monat in New York und dort konnte ich leider nicht biken und auf Grund dessen, musste ich mich nach den Sommerferien erst wieder an mein Bike gewöhnen und mich wieder einfahren.
Wenn ich auf meine Rennsaison zurückblicke, bin ich zufrieden mit meinen Leistungen, ich finde es nur schade, dass ich nach den Sommerferien nicht mehr so gut in Form war wie vor den Ferien.
Ich hatte bei meinen Rennen nur einen Unfall, bei diesem Unfall ist bei meinem MTB die Federgabel gebrochen weil ich in ein Loch am Rand der Rennstrecke hinein gefahren bin.
Nun bin ich wieder fleissig am trainieren und freue ich mich auf meine nächste Rennsaison bei den Junioren.

Durch Zufall gebremst

Thomas Kunz

Meine Saison verlief nicht besonders schlecht aber auch nicht besonders gut. Ich bin bis auf einige Rennen relativ zufrieden werde aber noch viel lernen müssen. In der ersten Saisonhälfte ging es vor allem bergauf aber nach dem Bikelager in Brig in den Sommerferien habe ich wohl zu wenig regeneriert so dass ich dadurch und durch dumme Zufälle in der zweiten Saisonhälfte gebremst wurde.

Kein Zuckerschlecken bei den Junioren

Christoph Hägeli

Nach einem guten und intensiven Wintertraining, bin ich mit viel Motivation und hohen Zielen in meine erste richtige Rennsaison gestartet. Ich merkte aber schon bald, dass es bei den Junioren nicht so einfach war sich durch zusetzten und in den vorderen Rängen zu platzieren. Darum musste ich es nach den ersten Rennen einsehen dass ein Jahr Training noch lange nicht ausreichte um in dieser Kategorie abzuräumen. Auf den Ranglisten war ich immer auf den hinteren Plätzen, dazu kamen während den Wettkämpfen einige Materialschwierigkeiten. Nicht nur Tiefs sondern auch einige Hochs kamen in der Saison vor. Zum einen konnte ich am Racer Bikes Cup in Muttenz mithalten und das Rennen erfolgreich beenden, zum anderen konnte ich den Clubmeistertitel für mich entscheiden. Mein Ziel ist nebst meiner Lehre als Landmaschinenmechaniker, das Wintertraining durchzuziehen und die nächste Saison gut vorbereitet zu starten.

Blick zurück – Saison 2010

Friedrich Dähler

In La Rochelle, an der Atlantikküste, beendete ich nach meiner obligaten Abschlusstour die Saison 2010. Seitdem geniesse ich meine Trainingspause und verfüge über genügend Zeit, die vielen unvergesslichen Momenten der letzten Monaten Revue passieren zu lassen.

Einige Anekdoten über die vergangene Saison

Unvergesslich:
Mit dem Sieg beim Int. Schwarzwald Marathon und dem Gigathlon im Team durfte ich zwei Mal die oberste Stufe des Podestes erklimmen. Mein erster grosser Sieg an einem Langstreckenrennen war ein wundervoller Moment. X Tausende von Trainingskilometern, oftmals auch bei widrigsten Umständen und viele sonstige Entbehrungen wurden auf einen Schlag mehr als wettgemacht.
Als Mountainbiker ist man in erster Linie Einzelsportler. Die zufällige Teilnahme am Gigathlon bot eine tolle Abwechslung: zwei Tage sportliche Wettkämpfe mit einer spassigen Equipe in familiärerer Atmosphäre. Vor und nach seinem Einsatz fiebert man bei den Einsätzen seiner Teamkollegen mit; Erfahrungen, die nur der Teamsport bietet.

Unzerstörbar:
Bei 25 Marathonrennen musste ich nur zwei Platten und zwei Kettenrisse beklagen. Ein Zeichen, dass wir mit Maxxis Pneus und den Trek Bikes über top Material verfügen. Dazu kommt mit Pete von Pete's Bike Shop ein sehr versierter Mech, der mein Bike nach jedem Rennen wieder auf Vordermann bringt.

Hart aber herzlich:
In acht Tagen über die Alpen: Das erste Mal startete ich an der Transalp. Gemeinsam mit Marco kämpften wir uns von Füssen nach Riva del Garda über 600 Km und 20'000 Hm. Es war ein unvergessliches Abenteuer, welches wir auf dem 8. Schlussrang abschlossen.

Erfolgreich:
20 Mal in den Top 10: Ich konnte mich noch einmal steigern und praktisch alle Rennen in den Top 10 beenden, davon auch viele der ganz grossen internationalen Rennen.

Weltweit:
42. war meine Rangierung an der Weltmeisterschaft. Mein Ziel eines Top 30 Ranges habe ich nur um zwei Minuten verpasst. Trotzdem war es auch dieses Mal wieder ein Erlebnis mit Hühnerhautgarantie. Dank sehr vielen Schweizer Fans wurden wir die Anstiege regelrecht hochgeschrien, zudem erfüllt es mich jedes Mal mit Stolz, das Schweizer Kreuz tragen zu dürfen.

Hart, härter, …
137 Kilometer und fast 6000 Höhenmeter: so lauten die Eckpunkte des legendären Grand Raid, welcher auf dieses Jahr noch einmal verlängert wurde. Lange kam ich mit der Spitzengruppe mit, ich war bereits in Erwartung das Rennen des Jahres zu fahren. Leider gehörten die letzten 4 Stunden zum Härtesten was ich in meiner bisherigen Bikekarriere erlebte: zwei Einbrüche der ganz üblen Sorte auf einer Strecke, die keine Schwäche zulässt. Völlig entkräftet erreichte ich Grimentz als 12. Im ersten Moment war die Enttäuschung riesig. Auf dem Heimweg überragten die positiven Erlebnisse bereits; unterwegs gings mir hundemies, trotzdem biss ich mich voll durch. Diese mentale Einstellung sollte mir bereits bei den nächsten Wochenenden zu Gute kommen.

Westwärts:
26,5 Stunden war ich bei meiner Saisonabschlusstour an den Atlantik unterwegs. 820 Kilometer und 5400 Höhenmeter ergab es, bis ich meine Füsse im Ozean abkühlen konnte. Nach Mittelmeer und Nordsee habe ich mit dem Atlantik meine Trilogie der Non-Stop Touren abgeschlossen. Neue Visionen sind jedoch bereits am Reifen, es macht einfach zu viel Spass…

Zukünftig:
Mit Marco erlebte ich in den letzten Saisons viele sehr tolle Momente; gerade der Transalp war eine eindrückliche Erfahrung, die wir gemeinsam gemeistert haben. Diese Zeit wird jedoch vorbei sein, Marco hat auf Ende Saison seine Rennkarriere beendet und will sich beruflich weiterentwickeln.
Deshalb werde ich nächstes Jahr wohl alleine unterwegs sein. Die ganze Rennplanung mit Anreise und Betreuung wird um einiges schwieriger und ohne Betreuer sind Spitzenresultate nicht möglich. Der Transalp zeigte wie wichtig die Arbeit unserer Betreuer ist.
Nun bin ich bereits bei der Planung und Suche für die kommende Saison. Wenn du Interesse hast, mich das eine oder andere Mal in einem Rennen zu betreuen, dann freue ich mich sehr über deine Meldung.

Dankbar:
Riesiges Merci an alle, die mich während der Saison unterstützt haben, seien dies die Sponsoren, Gönner, Trainer, Mechaniker, Betreuer, Trainingskollegen, Mitstreiter, Freunde, Eltern oder die Fans an der Strecke. Ohne euch wäre dies alles nicht möglich gewesen! Herzlichen Dank!

Der Reiz des langen Leidens

Eva Breitenstein BAZ, 28.9.2010

In Einsiedeln hat der 29- jährige Friedrich Dähler das letzte Bikerennen der Saison auf dem 8. Platz beendet.

«Schlammschlacht war nur der Vorname», kommentierte Friedrich Dähler sein letztes Saisonrennen. Auf «bloss» 80 Kilometern und 2500 Höhenmetern war das Iron Bike Race rund um Einsiedeln reduziert worden, da am Sonntag bereits auf 1200 Metern über Meer Schnee lag. Der Regen sorgte dennoch dafür, dass die Bedingungen für die Biker noch genügend anspruchsvoll waren.

Zum Glück gehört «wetterresistent» zu Dählers Liste mit seinen persönlichen Stärken. «Ich mag es sogar, wenn es bei einem Rennen richtig regnet», sagt der 29-Jährige, der in Einsiedeln seine eigene Vorgabe erfüllte und als Achter in die Top Ten fuhr. Ein Schönwetterathlet würde irgendwie auch nicht in das Feld derer passen, die sich der Mountainbikedisziplin Marathon verschrieben haben. Gerade das Lange, Extreme, die Härte machten eben den Reiz dieser Sparte aus, sagt Dähler. Zum Beispiel im Vergleich zu einem Rennen im olympischen Cross Country, das kaum länger als zwei Stunden dauert und auf einem Rundkurs ausgetragen wird.

Dass Dähler bei den Marathons stundenlang die faszinierende Bergwelt geniessen kann, stimmt dann allerdings auch nicht. «Nach dem mehrtägigen Transalp habe ich Fotos und Filme angeschaut, wusste jedoch gar nicht mehr, dass ich dort überall gewesen bin», sagt Dähler.

Die Konzentration auf Weg und Bike muss ein Marathonspezialist lange aufrechterhalten. Natürlich fährt er mehr als die 42,195 Kilometer, die im Laufsport Marathon bedeuten, es können gegen 150 Kilometer und 6000 Höhenmeter sein – wie etwa beim Grand Raid im Wallis. Erwischt man einen schlechten Tag, kann es passieren, dass «man die letzten viereinhalb Stunden leidet» – so wie in diesem Jahr Dähler bei dieser Prüfung. Aufhören, bloss weil man schlechte Beine hat, gibt es aber nicht. «Sonst kommt diese Stimme im Kopf beim nächsten schwierigen Rennen wieder», sagt der zweimalige WM-Teilnehmer. Gut, dass der Baselbieter eher Zeit braucht, um in die Gänge zu kommen – die Chancen, dass die Beine während des Rennens besser statt schlechter werden, steigen so zumindest.

Sportliche WG. Die Welt auf zwei Rädern nimmt im Leben des Goldwurst-Power-Athleten einen Grossteil der Zeit ein. Zum Profitum reicht es dem Ettinger jedoch nicht. 50 Prozent unterrichtet er im Berner Vorort Köniz Sport, Geschichte und Geografie. Während seiner Tage als Lehrer wohnt er mit dem Büsseracher Spitzenläufer Gabriel Lombriser in Wabern zusammen – eine Wohngemeinschaft mit Wirkung. «Wir stacheln uns gegenseitig an», sagt Dähler, der sich dank seinem WG-Partner auch auf Neues einlässt und

in diesem Februar das Towerrunning im Basler Messeturm bestritt, während Lombriser im Frühling zum ersten Mal mit an ein Mountainbikerennen gekommen ist. Gemeinsam mit weiteren drei Sportlern, darunter dem gerade zurückgetretenen Radprofi Hubert Schwab, gewannen sie als Team zudem den Gigathlon.
Der Fokus liegt aber auf dem Mountainbiken, und auch da war Dähler in dieser Saison siegreich. Vor gut zwei Wochen entschied er den Schwarzwald-Marathon für sich. Das grosse Saisonziel, die Schweizer Meisterschaften, war allerdings eine Enttäuschung: Das Fieber, das Dähler zwei Tage zuvor noch geplagt hatte, liess seinen Versuch an den nationalen Titelkämpfen scheitern. Nur der Kopf reicht eben auch nicht, um ins Ziel zu kommen.

www.fridi.ch

Rücktritt vom Spitzensport

Marco Lang

Vor 14 Jahren begann sozusagen meine Sportlerkarriere, die mich bis in die Top Ten an nationalen und internationalen Bikemarathons brachte. Damals, vor 14 Jahren, ich war gerade mit der Schule fertig, war ich ein echter Couchpotato.

Dem Motto „Sport ist Mord“ konnte ich nur zustimmen. Als sich die Folgen, eines solchen inaktiven Lebensstiels, in Form von kleinen Fettpölsterchen anfingen sich bemerkbar zu machen, beschloss ich daran etwas zu ändern und schwang mich auf mein Bike. Heute würde man so ein Gefährt nicht mehr als Mountainbike bezeichnen. Die erste Ausfahrt fühlte sich mörderisch an. Schon nach wenigen Höhenmetern japste ich nach Luft und meine Oberschenkel brannten höllisch. Ich glaube den ersten Hügel (damals für mich ein „Berg“) schob ich mein Velo mehr, als das ich darauf fuhr. Doch ich gab nicht auf und bald lief es immer besser, die Touren wurden immer häufiger und länger.
Gemeinsam mit Veloclubkollegen stand ich im Jahr 2000 das erste Mal am Start eines Bikemarathons. (Black Forest Kirchzarten) Damals ging es mir in erster Line darum zu „überleben“, durch zukommen! Was mir, wenn ich mich noch recht erinnere ziemlich gut gelang. Noch im selben Jahr wagte ich mich

ans Swiss Bike Masters in Küblis. Allerdings noch die „kleine“ Strecke. 2001 kamen weitere Bikemarathons dazu. Und in diesem Jahr habe ich mich dann vollends mit dem Mountainbike-Marathonvirus infiziert.
In den folgenden Jahren konnte ich mich immer weiter vorne Platzieren. 2005 gewann ich die Gesamtwertung der Fun-Kategorie in der IXS Bike Classic Rennserie.
Danach habe ich mich entschlossen eine Lizenz zu lösen und zu Gunsten meiner sportlichen Ziele mein Arbeitspensum auf 60 Prozent zu reduzieren. Im Jahr 2006 ging ich als Amateur für das Swiss BIXS-Team an den Start. Noch im gleichen Jahr schaffte ich die Elite-Qualifikation. Auf die Saison 2007 wechselte ich ins Goldwurst-Power-Team. In den folgenden zwei Jahren konnte ich mich stets leicht steigern. Mir gelangen regelmässig Top Ten Platzierungen.
Angespornt durch die guten Resultate habe ich mich dann entschlossen voll auf den Sport zu setzen. 2009 verlief dann auch zufriedenstellend. 2010 konnte ich nach einem eher missratenen Saisonstart nochmals auf annähernd das Niveau von 2009 steigern, blieb aber unter meinen eigenen Erwartungen. Und wie so oft, wenn es nicht nach Wunsch läuft, macht man sich so seine Gedanken. Und ich machte mir viele Gedanken. Am Ende dieser Überlegungen kam ich dann zum Entschluss mein „Kariere“ als Leistungssportler zu beenden. Mir ist, der nötige Enthusiasmus, die Freude um im Spitzensport grossartiges zu leisten und die schweren und unangenehmen Seiten zu „ertragen“, etwas abhanden gekommen. Und um Spitzenleistungen zu vollbringen muss eben alles Stimmen.
Auch wenn mir in den Jahren als „Profi“ der Durchbruch oder ein Exploit nicht geglückt ist, so kann ich rückblickend sagen, dass ich in den vergangene 14 Jahren durch den Sport viel erreicht und erlebt habe. Vor allem in den letzten 4 Jahren im Goldwurst-Power – Team, zusammen mit Friedrich Dähler. Wir waren nicht nur auf dem Papier ein Team sondern konnten uns auch oft auf den Rennstrecken unterstützen und pushen. Ihm wünsche ich weiterhin viel Spass und Erfolg auf (und natürlich auch neben) den Rennstrecken.
An dieser Stelle möchte ich mich bei allen herzlich bedanken, die mich während den vergangenen Jahren begleitet und unterstützt haben. Insbesondere Christoph Jenzer (Metzgerei Jenzer Fleisch und Feinkost) für seinen engagierten und grosszügigen Einsatz für das Goldwurst-Power / Trek – Team und den Rad- bzw. Bikesport allgemein. Danke auch an dem VC Reinach für die Unterstützung der Goldwurst-Power Teams.
Ganz werde ich das Bike nun aber nicht an den Nagel hängen, ich freue mich jetzt schon auf viele schöne Biketouren.

VC velo-club reinach

Gelati Glaces
Gasparini
DAMMSTRASSE 36 · 4142 MÜNCHENSTEIN
TELEFON 061 302 93 93 · WWW.GASPARINI.CH
gaw
arbeits- und wohnintegration

Bikefestival Basel

Sam Sprunger

Der Velo Club Reinach präsentierte am Wochenende vom 21. und 22. August 2010 das erste Bikefestival in Basel. Das Hauptereignis des Bikefestivals war die dritte Austragung der Finalläufe des Racer Bike Cups in der grössten Bikearena Europas, im Schänzli. Athleticum Sportmarkets war nach 2009 schon zum zweitenmal Hauptsponsor dieses Cups.

Organisation: Das Organisationskomitee ist insgesamt mit der Durchführung des Bikefestivals Basel sehr zufrieden. Abgesehen von ein paar Kleinigkeiten, welche es zukünftig noch zu verbessern gilt, dürfen wir auf einen reibungslosen Ablauf zurück blicken. Wir sind auch sehr froh, dass wir den Besucherschwund vom vergangenen Jahr nicht nur gestoppt haben, sondern sogar eine Trendwende herbei führen konnten.
Mit Genugtuung dürfen wir festhalten, dass sich die zeitaufwendige Vorbereitung gelohnt hat, bei denen das OK auch neue Ideen kreiert und mit viel Motivation und Engagement umgesetzt hat. Im Speziellen möchten wir die beiden neuen Attraktionen wie Beachparty und die jungen Dirtjumper aus Liestal hervorheben. Beide waren eine echte Bereicherung in dem sonst schon grossen Angebot an Unterhaltung am ersten Bikefestival in Basel.

Im Namen des Vorstandes vom VCR sowie des Organisationskomitees möchte ich meinen OK Kollegen, allen Clubmitgliedern und den zahlreichen, freiwilligen Helfern, die am Gelingen vom Bikefestival Basel mitgeholfen haben, recht herzlich danken. An den beiden Eventtagen haben sich alle Helfer bei wunderschönem und heissem Wetter toll für den Velo Club

Reinach eingesetzt. Wir dürfen einmal mehr sehr stolz sein auf das, was unser Verein zu leisten vermag. Das Gefühl vom „zusammen gehören“ und „zusammen zu arbeiten“ jedes Einzelnen innerhalb unseres Vereins sind für mich die entscheidenden Erfolgsfaktoren solcher Anlässe.
Es lief wie am Schnürchen, und man konnte spüren, dass die ca. 250 Helfer schon jahrelange Erfahrung in der Zusammenarbeit haben. Es hat Spass gemacht all den verantwortungsbewussten, motivierten und glücklichen Leuten zuzuschauen.
Besucher, Rennfahrer und Sponsoren fühlten sich während den beiden Tagen sehr wohl.

DANKESCHÖN!

Renngeschehen: Die Rennstrecke gehört wegen ihrer technischen Eigenschaften, die bei einem sehr hohen Tempo zu fahren sind, mittlerweile zu einem der CC Klassiker in der Schweiz. Die Beurteilung der Rennfahrer, insbesondere der Spitzenfahrer, ist auch deshalb durchwegs positiv, da in fast alles Kategorien bis zum letzten Meter sehr spannende Wettkämpfe ausgetragen werden.
Während bei den Elite Frauen die Lokalmatadorin und Vorjahressiegerin Katrin Leumann, die sich im Sprint durchsetzen konnte, erneut siegte, gab es bei den Elite Herren, bei der vierten Austragung im Schänzli, den vierten Tagessieger. Bei dem mit viel Taktik geprägten Rennen konnte sich zum ersten Mal Florian Vogel durchsetzen.

Plauschrennen: Einmal mehr hat unser Plauschrennen für Spektakel gesorgt. Mehrere regionale Zeitungen und Wochenblätter haben bei ihrer Berichterstattung vom Bikefestival Basel das Plauschrennen „Bike 4 Trails“ in ihren Mittelpunkt gestellt.

Fast 90 Teilnehmer haben während 20 Minuten über CHF 10'000.- zusammen gestrampelt. Keiner der schon mal in den Vorjahren an unserem Plauschrennen teilgenommen hat, wollte fehlen. Selbst Thomi und Bello, welche wegen Abflügen zwischenzeitlich aufs Velofahren verzichten mussten, haben kurzerhand, ausgerüstet mit Wanderschuhen und Langlaufskiern, am Plauschrennen teilgenommen. Den beiden muss ein „Extrachränzli" gewidmet werden, zumal Thomi vermutlich zum ersten und hoffentlich auch zum letzten Mal mit beiden Armen im Gips an einem Velorennen mitmachte.

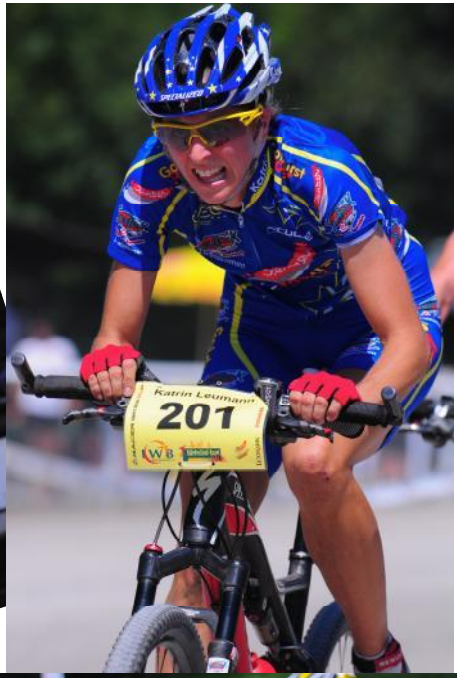
Der Erlös vom Plauschrennen geht vollumfänglich an eine schon seit Monaten in der Region NWS tätige Arbeitsgruppe, welche das Geld zur Verbesserung der MTB Infrastruktur in der Region sinnvoll einsetzen soll. Der VCR hat mit dieser Aktion unter anderem auch bei den kantonalen Behörden für ein positives Image sorgen können, zumal anerkannt wird, dass die Mountainbiker nicht immer nur fordern, sondern wie das Beispiel VCR zeigt auch liefern können.

Für die drei bestkostümierten Teilnehmer hat sich das Plauschrennen doppelt gelohnt. Die von einer Jury ermittelten Sieger durften im Anschluss an das Rennen einen Preis in Empfang nehmen.

Zudem haben Trek Schweiz und Pete's Bike Shop aus Münchenstein unter allen Teilnehmenden vom Plauschrennen ein wunderschönes Mountainbike von Trek verlost. Herzlichen Dank den beiden grosszügigen Sponsoren.

Schlusswort: Bravo an alle, die mitgemacht haben und ein spezielles Dankeschön an die treuen Sponsoren. Einen ganz speziellen Dank möchten wir auch all unseren im Kettenblatt erwähnten Sponsoren widmen. Ohne deren finanzielle Unterstützung ist ein Anlass in diesem Umfang schlicht unmöglich. Speziell herausheben möchten wir insbesondere unseren langjährigen Partner als Eventsponsor die IWB, welche uns wiederum zusätzlich grosszügig im Aufbau der Infrastruktur unterstützt hat. Der Velo

Club Reinach hat mit der Austragung vom ersten Bikefestival Basel einen wichtigen Grundstein für die Zukunft gelegt. Mit diesem Event will man nicht nur dem rennbegeisterten Besucher etwas bieten. Unser klar erklärtes Ziel ist es, die gesamte Velofamilie insbesondere die Kinder bei ihrem Besuch im Schänzli mit diesem Erlebnis zu begeistern. Auf diesem Grundstein will unser Verein in den kommenden Jahren das Bikefestival Basel weiter aufbauen und hofft zukünftig noch mehr velobegeisterte Besucher anzulocken.



Sponsoren Bikefestival-Basel

Velo Plus

Trek Fahrrad GmbH

Sportamt Baselland

Gärtnerei Sommerer & Co

33er Taxi

Basel United

Elan Personal AG

Feldschlösschen

Frigotransport

Gelati Gasparini

Knecht Bauunternehmung AG

SRS Rettungsdienst

Valiant Bank Breitenbach

Enzian und Schneegestöber

Friedrich Dähler & Andreas Binder

Eine Erlebnisreiche MTB Abschlusstour. Einsteiger (Standseilbahn), Aussteiger (Heimreisende), Wetterkapriolen und Beizentour.

Samstag: Zu viert sassen wir im Zug in Richtung Moutier. Der dicken Kleidung nach zu urteilen, musste draussen tiefster Winter herrschen. Nichts erinnerte daran, dass dies unsere Saisonabschlusstour sein sollte. Vielleicht war dies ein Grund, weshalb nur gerade Thomas, Patrick, Andi und Friedrich sich einfanden.
Die erste Strecke nach dem Aussteigen in Moutier sollte dann auch nicht allzu lang sein. Besser gesagt, gings direkt in die gegenüberliegende Beiz.
Die erste heisse Ovi war schnell geleert. Es brauchte keine grosse Überredungskunst und schon war die nächste Ovi auf dem Tisch. Draussen regnete es immer noch aus Kübeln und der Thermometer beflügelte uns mit 6 Grad auch nicht weiter.
Nach intensivem Kartenstudium schenkten wir uns die erste Jurakette und fuhren direkt nach Court. Der Regen liess mittlerweile nach und durchs Pedalen und vielem lachen wurden die verschiedensten Muskelgruppen intensiv gebraucht. Zusätzlich erzeugte dies Wärme, welche wir dringend benötigten. Wir hatten den höchsten Punkt noch nicht erreicht und es regnete gar nicht mehr, nein es schneite.
Oben sollte uns laut Guide Andi eine wärschafte Beiz empfangen. Die letzten Meter sprinteten wir, jeder wollte als Erster in die warme Stube. Doch

als wäre uns nicht nur das Wetter schlecht gesinnt, waren auch die ersten drei Bauernbeizen geschlossen. Rein zufällig kamen wir, mittlerweile mit richtig klammen Fingern, beim oberen Bürenberg vorbei; ein unvergesslicher Nachmittag sollte von nun an seinen Weg nehmen.

Die Pizza schmeckte vorzüglich und trotz Schneefall wollten wir natürlich auf ein gepflegtes Dessert nicht verzichten. Dass der Coup dann eher für Schwinger als gewichtsoptimierte Biker gedacht war, konnten wir nicht ahnen. Selbstverständlich wurden auch diese im Handumdrehen weggehauen. Das schlechte Wetter brachte auch die Männer der Burgergemeinde Büren in diese Bauernbeiz. Ihre Sprüche liessen uns Tränen lachen. Die Einladung auf ihr legendäres selbstgebrautes Heilmittel, den Jänzene (Enzianschnaps), nahmen wir natürlich gerne an. Gestärkt und vor allem gewärmt von Innen machten wir uns fast vier Stunden später auf den Weg nach Biel. Kleinere Wanderungen durchs Dickicht zum Trotz fanden wir Biel und damit auch unser Schlafquartier bei Patrick.

Alain und Sturzpilot Tschäggy stiessen am Abend auch noch zu uns. Ein toller Tag liessen wir mit Fondue und Karaoke ausklingen. Dass der Schreiber diesen Singwettbewerb mit dem passenden Titel „Wahnsinn“ gewann, passt wohl zu diesem Tag oder besser gesagt Abend.

Sonntag: Nach dem die Gruppe der eisernen Biker schon bei der ersten Etappe aus Krankheitsgründen Federn lassen musste, fanden sich am Sonntagmorgen nur noch drei motivierte Biker ein. Wobei auch das übertrieben ist, wahrscheinlich war nur noch beim Guide

eine ganz kleine Prise Motivation vorhanden.
Nach dem der „Jänzene“ ausgeschlafen war wurde aussergewöhnlich lange und gemütlich gefrühstückt. Es wurde Zeit geschindet, immer wieder ein frisches Brötchen gestrichen und gehofft dass die Tour abgesagt wird. Schlussendlich hatte der Guide aber noch ein Trumpf in der Hand und konnte zwei Kollegen überzeugen mitzukommen während andere die Heimreise antraten.

Um 11.00 Uhr waren dann alle Taschen gepackt und die Biker nahezu unkenntlich vermummt. So trennten sich die Wege der vernünftigen und der hartgesottenen VCR ler.
Kaum auf dem Bike mussten wir bereits wieder absteigen. Nicht wegen einem Defekt oder dem Wetter, sondern weil 500 Meter neben Patricks Wohnung die Standseilbahn hinauf nach Magglingen steht und genau das war der Trumpf des Guides. Mit der Standseilbahn erklommen wir die 400Höhenmeter hinauf nach Magglingen und konnten ca. 45 Minuten einsparen (mit Ausnahme von P.S. er sparte nur 30min) um welche wir am ende der Tour noch froh waren.
Leicht hügelig über Feldwege fuhren wir Richtung Nods und dann auf der Strasse weiter auf den Chasseral hinauf. Zwischen den Wolken blinzelte sogar ab und zu die Sonne hindurch, dies war aber nicht von langer Dauer. Während dem Aufstieg wurde es immer nebliger bis wir uns schliesslich in einer dicken Nebelsuppe befanden, inmitten einer frisch verschneiten

Landschaft. Das Ziel war nun ein Restaurant und eine warme Mahlzeit. Gestärkt nach einer gemütlichen Mittagspause mit live Ländlermusik fuhren wir die letzten Höhenmeter Richtung Gipfel zum Fernsehturm. Der Weg führt über die Krete des Chasserals und ist völlig dem Wetter ausgesetzt, was wir heftig zu spüren bekamen. Der seitliche Westwind war so stark, dass wir fast von den Bikes geweht wurden. Beim Turm angekommen, konnten wir dessen Spitze die sich im Nebel verlor gar nicht sehen. Mit dem Gipfelfoto im Kasten, das uns als Beweis für die Erstürmung des Chasserals diente, machten wir uns auf nach Biel in die schneefreie Zone. Es ging quer über die schneebedeckte Wiese und matschige Singeltrails bis an den Fuss des Berges. Wir hatten noch nicht genug und entschlossen uns noch eine Zusatzschleife über einen Hügel vor Magglingen zu drehen um die am Morgen mit der Standseilbahn bewältigten Höhenmeter zu kompensieren. Dank der Bahnfahrt vom Morgen kamen wir rechtzeitig, kurz bevor es eindunkelte, leicht erschöpft in Biel an. Eine warme Dusche und etwas zu Essen belebte die Geister und wir machten uns auf den Heimweg.
Ein riesen Dankeschön an Patrick Rohner für die Gastfreundschaft in seiner Bieler Wohnung. Es war trotz allem, oder besser gesagt, genau wegen den erschwerten Bedingungen ein unvergessliches Erlebnis.

petes bike shop
www.petesbikeshop.ch 4142 Münchenstein

Der Tourenleiter zieht es durch

René Bourquin

Einsam, alleine im Wind, von allen Clubkameraden alleingelassen zog ich die Schlusstour mit dem Rennvelo solo durch.

Die Schlusstour war ein voller Erfolg!!! Am Sonntag um neun Uhr bei strahlend blauem Himmel und ca. 10° C Aussentemperatur stand ausser dem schreibenden kein VCR'ler beim Heimatmuseum. Trotz der Einsamkeit machte ich mich um 9.15 Uhr auf die Route. Gemütlich wie gewohnt in Richtung Liebenswiller und dem fernem Altkirch. der geplante Mittagsrast liess ich mangels Gesprächpartner aus und verpflegte mich aus der Trikottasche. In zügigem Tempo und mit Rückenwind ging es nach Mulhouse und in die Rheinebene. Dort merkte ich dann, dass ich niemandem die Führung aufdrängen konnte und meine Beine nicht mehr so rund drehten. Kurz vor Bartenheim wurde ich noch von einem Regenguss überrascht der zum Glück nicht sehr lange anhielt und ich nur angenetzt weiterfahren konnte. Um 15.30 Uhr war ich dann wieder beim Heimatmuseum. Hungrig und leicht kaputt war ich froh, dass mein Auto dort stand und ich nicht mehr mit dem Velo nach Hause fahren musste. Auf dem Tacho standen 132 Kilometer und 1065 Höhenmeter.

Crazy Horse
Restaurant im Schänzli

gemütliche Atmosphäre
freundliche Bedienung

Zoran Josovic Birsstrasse 14 4132 Muttenz
Telefon 061 312 68 00 Natel 076 565 73 60

Der Kampf um die (Gold) Wurst

Thomas Kaiser

Clubmeister Christoph Hägeli, vor André Zubler und Thomas Kaiser

Die diesjährige Meisterschaft war erneut bis zum letzten Lauf im Lützeltal spannend, wo noch einmal alles gegeben wurde und weit über die Schmerzgrenze hinaus um Punkte gekämpft wurde. Überhaupt verlangte diese Meisterschaft einiges von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern: Oft war's kalt, danach nass, dass das Wasser gleich aus den Schuhen tropfte und an wenigen Tagen angenehm warm. Deshalb „Chapeau" an alle, die immer dabei waren und keine Angst vor ein paar Regentropfen hatten.
Die Gesamtrangliste zeigt auch ein überaus ausgeglichenes Feld, wobei eine regelmässige Teilnahme diverser Fahrer manches verändert hätte.
Jedenfalls konnte das OK seine Begeisterung behalten, aber wünscht sich fürs nächste Jahr, vielleicht noch ein paar rennbegeisterte Fahrer mehr, die dabei sein werden. Wäre jedenfalls super!

Natürlich möchten wir unseren Helferinnen und Helfer ganz herzlich für ihre grosse Unterstützung danken. Ohne sie würde es nicht gehen, sie standen für uns stundenlang am Strassenrad, so dass wir am Schluss auch eine Rangliste erstellen konnten. Aber auch den stillen Helfern beim Aufbau diverser Vorbereitungen möchten wir ganz herzlich danken.
Natürlich gehört unserem Hauptsponsor Christoph Jenzer ein ganz grosses Dankeschön. Dank seiner grosszügigen Unterstützung kann nicht nur der erstplatzierte als Gewinner vom Platz gehen, sondern jeder hat die Chance als kleiner Sieger nach Hause zu gehen.

Dann also, bis zum Frühling 2011, wo's erneut um Ruhm und Würste geht.

" Goldwurst - Cup "

velo-club reinach

Rangliste nach 8.Läufen

Sechs Läufe wurden gewertet; max. zwei Streichresultate, gemäss Rennreglement. Alle Resultate auf: http://www.vcreinach.ch/resultate.php

Rang	Name Vorname	Punkte für Rang	Punktestand	1.Waldlaf	2.Gempen (RV)	3.Technik (MTB)	4.Dualslalom (MTB)	5.Elsass (RV)	6.Oristal (RV)	7.Bike-O (MTB)	8. Lützeltal Zeitfahren
1	Hägeli Christoph	520	520		100	80	80		100	100	60
2	Zubler André	490	542	52	75		70	75	90	80	100
3	Kaiser Thomas	460	518		66	66	58	100	68	90	70
4	Spiegel Patrick	446	446	64	64	100	90	66			62
5	Recht Florian	315	240	70	90				80		75
6	Kunz Thomas	292	292	68			100			68	56
7	Lehmann Noé	260	260	58		68				66	58
8	Rausch Martin	258	258	100				68			90
9	Zimmermann Fredi	246	246	56				70	66		54
10	Jabas Rémy	245	245	75	80	90					
11	Lindenmann Janic	236	236		48	58	66			64	
12	Hagmann David	236	226		50	60	60			56	

13	Hurter Andreas	228	228	90					70		68
14	Binder Andreas	199	199		60	64	75				
15	Fischer Guido	198	198		62	70					66
16	Blatter Remy	178	178		54	62	62				
17	Zimmermann Jonas	155	75							75	80
18	Bergamo François	152	152	62				90			
19	Kirchhofer Rolf	143	143		68				75		
20	Jungblut Kurt	130	130	60	70						
21	Brudsche Jakob	124	124				64			60	
22	Amstein Lucas	120	120				68				52
23	Breitschmid Jenny	80	80	80							
23	Sprunger Sam	80	80					80			
25	Barczay Michael	75	75			75					
26	Woerner Michel	70	70							70	
27	Leugger Flurin	66	66	66							
28	Fey Tim	64	64							64	
28	Roloff Kai	64	64					64			
28	Rohner Patrick	64	64								64
31	Wyss Patrick	60	60							60	
32	Biotti Brigitte	58	58		58						
33	Gomez Hernan	56	56		56						
34	Jungblut Margreth	54	54	54							
35	Dekan Eva	52	52		52						
36	Binder Thomas	46	46		46						

Rangliste Tourenmeisterschaft 2010

1	Spiegel	Patrick	34		**26**	Sprunger	Samuel	12
2	Dekan	Eva	28		**27**	Usan	Massimo	12
3	Sabatino	Nip	27		**28**	Bourquin	René	11
4	Hautzinger	Hans	26		**29**	Haag	Peter	11
5	Gschwind	Ruedi	25		**30**	Rubez	Andreas	11
6	Kaiser	Thomas	25		**31**	Trosi	Evelyne	11
7	Kirchhofer	Rolf	25		**32**	Wellenreiter	Kurt	11
8	Gschwind	Heinz	24		**33**	Zingg	Jürg	10
9	Venerus	Philipp	22		**34**	Gasser	Werner	9
10	Aegler	Hansjörg	21		**35**	Hägeli	Christoph	9
11	Zubler	André	21		**36**	Hurter	Andreas	9
12	Gschwind	Margrit	19		**37**	Klingler	Fabienne	9
13	Jabas	Rémy	19		**38**	Lehman	Noel	9
14	Nägelin	Fritz	17		**39**	Weis	Andreas	9
15	Recht	Florian	16		**40**	Lindemann	Janik	8
16	Jungblut	Kurt	15		**41**	Stocker	Peter	8
17	Niklaus	Heinz	15		**42**	Wetzstein	Alex	8
18	Fischer	Guido	14		**43**	Wyss	Peter	8
19	Bergamo	Francois	13		**44**	Baur	Mario	7
20	Binder	Andreas	13		**45**	Breitschmid	Jenny	7
21	Gomez	Hernan	13		**46**	Leugger	Flurin	7
22	Marx	Robin	13		**47**	Rohner	Martin	7
23	Rohloff	Kai	13		**48**	Flubacher	Caroline	6
24	Zimmermann	Fredi	13		**49**	Hoffmann	Marc	6
25	Biotti	Brigitte	12		**50**	Jungblut	Margret	6

Die vollständige Rangliste ist auf: http://www.vcreinach.ch/resultate.php

Nationales Amateur Kriterium

Schon bald nach der Vereinsgründung organisierte der Velo-Club Reinach Radrennen. Im zweiten Vereinsjahr wurde zum ersten Mal das Reinacher Kägen Kriterium ausgetragen. Ein Rennen für Rennvelofahrer bis zur Kategorie Amateure. Strassenrennen waren noch lukrativ, das Mountainbike war noch nicht erfunden und der Verein konnte ein paar Franken in die Kasse erwirtschaften.

1983 wurde das erste Nationale Amateur Kriterium ausgetragen. Im heute dichtbesiedelten Industriequartier Kägen wurden die Rennfahrer auf die 1,1 Kilometer lange Strecke geschickt. Am 22. September 1996 fand die letzte Austragung statt. Zu diesem Zeitpunkt wurde im Rahmen des Kriteriums schon zum dritten Mal ein MTB Rennen für alle ausgetragen.

Das einzige Kriterium das heute in der Region noch ausgetragen wird, findet in Riehen statt. Der VCR hat sich seit 1997 ganz dem austragen von MTB Rennen verschrieben und ist seither erfolgreicher Organisator des Racer Bikes Cup und dessen Vorgänger.

Liebe Radsportfreunde, sehr geehrte Ehrengäste

der Velo - Club Reinach freut sich, Sie zum 1. NAT.AMATEURKRITERIUM KAEGEN herzlich willkommen zu heissen. Ganz besonders möchten wir uns bei den Inserenten, Gönnern und Spendern für ihre grosszügige Unterstützung bedanken. Ihre Hilfe erlaubt uns die Durchführung unserer Radsportveranstaltung.

Wir begrüssen unsere Rennfahrer aller Kategorien und dabei auch die startende Schuljugend von Reinach. Auf einer schnellen und übersichtlichen Strecke erhoffen wir uns fairen und interessanten Radsport. Wir wünschen Euch bei Eurem Einsatz viel Erfolg und ein unfallfreies Rennen.

Für Sie liebe Zuschauer, versuchen wir eine für Reinach absolut neue und noch ausbaufähige Radsportattraktion zu bieten und bedanken uns herzlich für Ihren Besuch an der Rennstrecke.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an das OK, die Helferinnen und Helfer des VC - Reinach sowie an die Jury des SRB für die grossen Anstrengungen und die geleisteten Arbeiten im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung unseres Sportanlasses.

Der OK - Präsident

Peter Rahm

Classic VCR velo-club reinach

Sonntag, 25. September
1983 Reinach

VERANSTALTER

velo-club reinach SRB

1. Nat. Amateur-Kriterium

Start und Ziel: Duggingerstrasse – Neuhofstrasse – Kägenstrasse – Sternenhofstrasse (1 Runde = 1100 m)

Schülervorrennen	6 + 8	Runden – Start	12.30 h
Anfänger-Kriterium	25	Runden – Start	13.30 h
Gentlemen-Kriterium	30	Runden – Start	14.20 h
Amateur-Kriterium	80	Runden – Start	15.15 h

PATRONAT

VELOS + MOTOS
G. Karlen
4147 Aesch Telefon 78 12 54

sport Krähenbühl
Hauptstr. 39, 4153 Reinach, Tel. 76 39 15

RENNREGLEMENT

1. Das Amateur-Kriterium führt über die Distanz von 80 Runden zu 1100 m = 88 km.
2. Das Damen-Kriterium führt über die Distanz von 40 Runden zu 1100 m = 44 km.
3. Das Junioren-Kriterium führt über die Distanz von 40 Runden zu 1100 m = 44 km.
4. Die Rennen werden in erster Linie nach Runden, in zweiter Linie nach Zeit und in dritter Linie nach Punkten bewertet.
5. Zur Ermittlung der Punktzahlen werden Wertungssprints ausgetragen. Der Erste erhält 6 Punkte, der Zweite 4 Punkte, der Dritte 3 Punkte, der Vierte 2 Punkte und der Fünfte 1 Punkt. Die letzte Wertung zählt doppelt.
6. Wertungs- und Prämiensprints werden jeweils in der Vorrunde angezeigt. Die Punktwertungen durch Glockenzeichen und die rote Fahne, die Prämiensprints durch die grüne Fahne.
7. Alle Fahrer, welche beim Schluss-Sprint innert 30 Sec. nach dem Spurtsieger eintreffen, erhalten die gleiche Zeit wie derselbe und werden den erzielten Punkten entsprechend klassiert resp. Fahrer ohne Punkte in der Reihenfolge der Zieleinfahrt. Alle Fahrer, welche mit 30 Sec. Rückstand eintreffen, erhalten unter sich wieder die gleiche Zeit und werden punktemässig auf die gleiche Weise klassiert. Überrundete Fahrer werden entsprechend der Anzahl Verlustrunden klassiert. Bei gleicher Zeit und Punktezahl entscheidet die bessere Klassierung im Schluss-Sprint oder im vorangegangenen Wertungsspurt.
8. Das Tragen des Kopfschutzes ist obligatorisch.
9. Jede Verpflegung durch Drittpersonen ist verboten.
10. Maschinenwechsel ist nur bei einwandfrei festgestelltem Defekt gestattet, und zwar nur am Materialposten an der Kägenstrasse.
11. Für alle hier nicht aufgeführten Fälle ist das Rennreglement des SRB massgebend.

Classic VC
velo-club reinach

Amateur-Kriterium in Reinach

Reinach. xt. Auf der 1100 Meter langen und wahrlich idealen Rundstrecke im Reinacher Industriequartier gewann der Liestaler Hugo Jfried das über 88 km führende 1. nationale Amateurkriterium. Als bester Punktesammler triumphierte er vor dem Embracher Ernst Meier und dem Zürcher Daniel Neugel. Der Basler „Oldtimer“ Peter Abt, Jahrgang 1944, vermochte sich im 5. Rang zu klassieren.

Der am 24. April 1982 gegründete Velo- Club Reinach wagte sich nur 17 Monate nach seiner Gründung an die Organisation eines Radsportmeetings. Und tat alles dazu Notwendige mit beeindruckender Umsicht.

Zu effektivem Temposchinden liessen sich die gestarteten 39 Amateure nicht bitten. Im Gegenteil. Auf dem wirklich prädestinierten Parcours demonstrierten sie eine geradezu furiose Startphase. Nach diesem rasanten Beginn lebte das Rennen jedoch nur noch von der Flucht einer von der Gegnerschaft nicht mehr eingeholten Fünfergruppe.

Nachdem der Pedalende Peloton die 8. Runde in 'der Zeit von 1:20 und solchermassen mit dem horrenden Stundenmittel von 49,5 km durchrast hatte, beschränkte sich das kämpferische Geschehen auf die beim 19. Kilometer weggefahrenen Peter Schönbächler, Daniel Neugel, Ernst Meier, Hugo Jfried und den mit seinem Durchhaltevermögen imponierenden Peter Abt. Dieses Quintett holte bis zum 55. Kilome-

ter den höchsten Vorsprung mit 0:58 heraus, diktierte indessen das Rennen sonst konstant mit 0:40 Abstand. Es blieb zwar stets in Sichtweite der Verfolger, die sich in krassem Gegensatz zu den Angreifenden nie auf einen konsequenten Ablösungsrhythmus beim Nachschinden einigen konnten. Der Fluchtfünfer demonstrierte demgegenüber das Ablösen im Winde effektiv par excellence, und mit dem fortwährend gleichbleibenden Rhythmus für einen stetig guten Vorsprung. Uneinig waren sie indessen zeitweilig auch. Jedoch nur in den Sekunden, in denen sie um die Wertungspunkte zu spurten hatten. Bei fünf Wertungsrängen hatte jeder etwas zu gut. Der Schnellere mehr, der Langsamere weniger. Und bei dieser Konstellation konnten die Abgehängten nichts mehr für die eigenen Belange ausrechnen. Den Punktekuchen haben die Mutigen unter sich verteilt.

Ballonflugwettbewerb

Die Karten sind zurück. Hier die glücklichen Gewinner des Ballonflugwettbewerbs vom Bikefestival Basel, 21./22. August und Stadtfest Reinach, 28./29. August 2010

Bis Mitte Oktober trafen die vielen Flugkarten vom Ballonflugwettbewerb bei uns ein. Die Distanzen reichten von 4 Kilometer bis über 170 Kilometer. Der weiteste Ballon erreichte 172,3 Kilometer und wurde im Vorarlberg Österreich gefunden, gefolgt vom Nächsten mit einer Distanz von 167,2 Kilometer und dem Drittplazierten mit 142,2 Kilometer. Alle Karten wurden im angrenzenden Österreich, respektive in der Südostschweiz gefunden.
Die gewinnberechtigten Teilnehmer werden persönlich benachrichtigt.
Über den Ballonflugwettbewerb wurde keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1.Preis: Jeremy Hagmann, Dornach
Velo im Gegenwert von CHF 1000.-, gesponsert vom VCR und Pete's Bike Shop in Münchenstein

2.Preis: Alain Schenker, Reinach
Verlängertes Wochenende in Livigno, gesponsert vom VCR und Team Sattelfest

3.Preis: Juliano Nadja, Reinach
Jahresmitgliedschaft im Velo-Club Reinach

MEHR NIKLAUS IN REINACH.
Mehr Kraft, mehr Ausdauer, mehr Wellness.
Neugierig? Rufen Sie uns an: Telefon 061 711 40 24.

Fitnesstreff Niklaus www.fitnesstreff.ch
Am Bruggrain 1 4153 Reinach

Extrawurst am Blauen

speiche

Die diesjährige Metzgete-Ausfahrt war ein voller Erfolg, 16 Biker nahmen die Nacht unter die Räder und futterten sich die Bäuche voll, quer durch das Schlachtangebot.

Das Wetter sah nicht viel versprechend aus und die Nachtausfahrt schien im Dauerregen zu ertrinken. Stürmische Winde und heftige Regenschauer peitschten über die Jurahöhen und das letzte Laub wurde von den Bäumen geblasen. Pünktlich zum Start der schon traditionellen Nachtfahrt mit Metzgeteschmaus hörte es auf zu regnen. Nur ein heftiger Wind der uns ins Gesicht blies, als wolle er uns vor den schweinischen Herbstgenüssen abhalten, legte sich in den Weg. Rasch erreichten wir den Blattenpass und der Weg war nicht mehr weit bis zur Blauen Rebe. In der liebevoll dekorierten Stube war ein langer mächtiger Eichentisch für uns gedeckt.
Nachdem die knurrenden Mägen am Tisch Platz genommen hatten ging es auch schon los. Die obligatorischen Klassiker Blut- und Leberwurst wurden serviert. Dampfend lagen sie auf dem Teller, begleitet von diversen Beilagen wie Sauerkraut, Rotkraut, Kartoffelstock oder Rösti. Die Zwiebelsauce glänzte im Teller und konnte mit dem Kartoffelstock aufgesogen werden. Es wurde nachbestellt, Haxen, Speck oder Kotletten mit Spätzli und Rotkraut. Dank den elastischen Hosen konnte noch ein Vermicelle nachgeschoben werden.
Die Bäuche prall und satt machten wir uns nach Mitternacht auf zur Heimfahrt. Via Nenzlingen und Glögglifels fuhren wir zurück ins Birseck.
Übrigens: In all den letzten Jahren waren wir immer am Blauen, Hofstetter Bergmatte, Stachel oder Blaue Reben. Gibt es auf der Gempenseite keine Metzgete?

Radsport-Zitate

Die grossen Fahrer haben bessere Räder als wir, sie haben teurere Schuhe und eine grössere Auswahl an Rennhosen. Aber sie haben dieselben Strassen.

Tim Krabbé

Es gibt zwei Dinge, von denen ich weiss, dass ich sie nicht essen sollte: Schokolade und Eis. Aber du lebst nur einmal, also werde ich nur noch Schokolade essen.

John Tomac

Während den Rennen habe ich einen furchtbaren Hunger, zwinge mich aber, so wenig wie möglich zu essen.

Jacques Anquetil

Selbst wenn es nur noch um Platz 13 geht, wissen die alle genau: Wenn sie mich ranbringen, geht es für sie nur noch um Platz 14.

Erik Zabel

Egal wer dich auch angreift – ein Rennfahrer gibt die beste Antwort stets mit den Pedalen.

Roger de Vlaeminck

Zum ersten Mal in meiner Karriere kam ich im Grupetto ins Ziel. Ich habe die Hintern von Typen gesehen, von denen ich bislang noch nicht mal das Gesicht kannte.

Alex Zülle

Es gibt Fahrer wie Cipo, die riechen während eines Rennens nicht nach Schweiss. Und dann gibt es ein paar, ich nenne keine Namen, die riechen so, dass man ungern hinter ihnen fährt.

Jens Heppner

Zurzeit ist es doch so, dass jeder, der im Radsport eine Spritze gibt, ein Mörder ist. Im Fussball dient dies dagegen zur Erhaltung der Gesundheit und ist ganz normal.

Walter Godefroot

Eroica 2011 – Helden der Landstrasse

Auch im 2011 wird der VCR wieder an der Eroica sein. Inzwischen sollte die Veranstaltung auch beim Velo Club Reinach bekannt sein, aus Erzählungen der Teilnehmer, von den Berichten auf der Webseite oder aus dem Kettenblatt.
Wenn du Interesse hast bei dieser Rundfahrt in der Toscana mit zu machen melde dich baldmöglichst. Die Anzahl Teilnehmer ist vom Veranstalter beschränkt und auch eine geeignete Unterkunft muss frühzeitig organisiert werden.
Bei der Suche nach dem Material, Velos, Bekleidung etc., können dir die Eroisti des VCR behilflich sein.

Datum: 2. Oktober 2011

Ort: Gaiole in Chianti, Toscana, Italia

Infos und Anmeldung: andreas.rubez@bluewin.ch

BÄCHLI
BERGSPORT

Ein Kopf-Airbag ersetzt den Velohelm

Es sieht wie ein übergrosser Kragen aus, den sich die Velofahrerin um den Hals gelegt hat. Doch wenn es zum Sturz kommt, schmiegt sich in Bruchteilen einer Sekunde ein schützender Airbag um Nacken und Kopf.
«Hövding», «Häuptling», nennen die schwedischen Designstudentinnen Anna Haupt und Terese Alstin ihre Erfindung, die sie in Hunderten von Sturztests im Labor verfeinert haben. Diese Woche wurde die futuristisch anmutende Kopftracht bei der skandinavischen Technologiemesse in Stockholm präsentiert.
Aufgeblasen wird der Airbag mit Helium aus einer Druckpatrone. Sechs Jahre brauchten die beiden Erfinderinnen, um Elektronik und Design so weit zu verfeinern, dass ein Sturz oder eine Kollision mit einem Auto zuverlässig erkannt werden. Dazu zeichnen Sensoren im Schutzkragen kontinuierlich die Bewegungen der Velofahrerin auf und erkennen «abnormale» Bewegungsabläufe.
Die Trägerin schaltet den Kragen ein, indem sie den Reissverschluss schliesst. Der Akku, der das Ganze mit Strom versorgt, kann mit einem USB-Kabel aufgeladen werden.
Einen schwerwiegenden Nachteil herkömmlicher Helme wollen die Designerinnen vermeiden: Der Häuptling ist nicht etwa hässlich, sondern kleidsam – und verwüstet keine Frisur. Die äussere Haut des Kragens kann ausgewechselt werden. So lässt er sich jedem Outfit anpassen.
Schon im kommenden Jahr soll der Hövding auf den Markt kommen. Er soll etwa 60 Franken kosten.

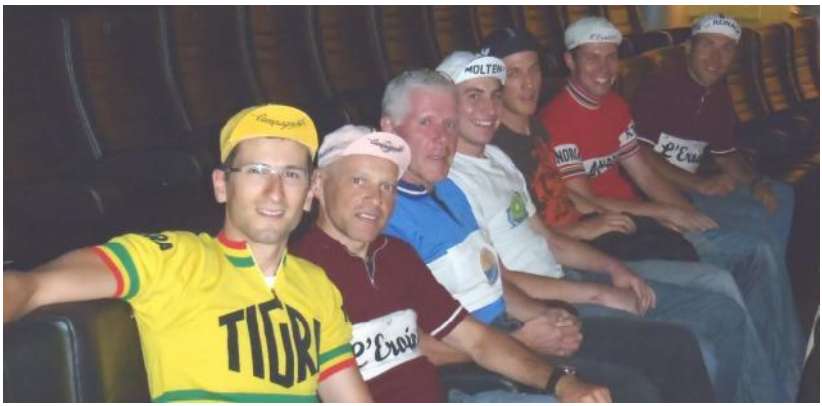
Wo wird geklaut?

Eine aktuelle Statistik zeigt: Im gesamten deutschsprachigen Raum ist es eine Schweizer Stadt, in der Velos am meisten geklaut werden – und nicht wieder auftauchen.

148'956 geklaute Fahrräder im Jahr 2009. Das ist die Bilanz, die das deutsche Konsumentenportal Geld.de in einer neuen Studie zieht. Berücksichtigt wurden bei der Zählung die 60 grössten Städte im gesamten deutschsprachigen Raum. Insgesamt vermelden die Polizeidirektionen mehr als 400'000 Fahrräder, die abhanden gekommen seien.
Die Schweiz stellt gleich zwei der drei grössten Diebstahlhochburgen. In Bern wurden im Jahr 2009 2378 Velodiebstähle registriert. Das ist die zweithöchste Quote auf 100'000 Einwohner gerechnet – nämlich 1837.

Schlimmer ist die Situation nur noch in der deutschen Studentenstadt Münster, in der auf 100'000 Einwohner 1971 Fahrräder abhanden kamen. Platz drei in der unrühmlichen Statistik belegt Basel.
Am unteren Ende der Skala steht Stuttgart vor Lugano. Die beiden Städte gelten, was das Klauen von Velos betrifft, als sicherste Orte. Gerade mal 112 Fahrräder wurden in der Tessiner Stadt im letzten Jahr geklaut.
Auch Zürich reiht sich in die Liste der unsichersten Velostädte im deutschsprachigen Raum ein. Zwar belegt die grösste Stadt der Schweiz in der Statistik keinen Top-Ten-Platz, dafür wartet Zürich mit einer tiefen Aufklärungsquote auf. Gerade mal 2,1 Prozent der Velodiebstähle wurden in Zürich im Jahr 2009 aufgedeckt. Die deutsche Stadt Magdeburg zeigt, dass die Arbeit der Polizei auch erfolgreich sein kann: Die Aufklärungsquote von 36 Prozent spricht für sich.
Im gesamten deutschsprachigen Raum gibt es nur noch eine Stadt, in der weniger Fahrraddiebstähle aufgeklärt wurden: Bern. Somit ist die Schweizer Hauptstadt auch in dieser Statistik an der Spitze. Velofahrer müssen in Bern also besonders auf der Hut sein.

Kult im Kino



Koblet der Film. Das war ein Aufruf an alle Radsportfans, an Leute die weiter zurück denken als nur bis Tony Rominger und Miguel Indurain.
Ein feiner Streifen, über die glorreichen Zeiten von K und K. Ferdi Kübler und Hugo Koblet die beiden überragenden Schweizer Rennfahrer der fünfziger Jahre. Der Film portraitiert Hugo Koblet den Pedaleur de Charme. Sein rennfahrerisches Talent, seine glamourösen Affären und sein mysteriöser Tod wurden durch ehemalige Konkurrenten und Teamgefährten kommentiert und wunderbar ins Bild gesetzt.
Ein paar VCR'ler waren an der Premiere des Filmes im Saal. Stylgemäss bekleidet mit Wolltrikots und Chäppli.

Sommerer

Pflanzen. Floristik. Lifestyle.

Farbe und vitale Kraft für Ihr Zuhause

Gärtnerei und Blumenladen
Mattweg 85, Arlesheim
061 701 19 10

Filiale: Galerie und Blueme
Ermitagestr. 14, Arlesheim
061 701 72 17

www.sommerer-blumen.ch

Termine

25.02.2011	29. GV im Restaurant Albatros, Reinach
28.03.2011	Saisonstart
26.06.2011	Tour des Trois, Vintage Tour
27.& 28.08.2011	Bikefestival-Basel, Schänzli
02.10.2011	L'Eroica, Vintage Tour

Aktuelle Anlässe siehe auf http://www.vcreinach.ch/termine.php

vcreinach.ch

Auf der Webseite des VCR können sich Vereinsmitglieder im Internen Bereich einloggen und auf die Adressliste und den Marktplatz zugreifen.

Adressliste
Einloggen mit Benutzername und Passwort, anschliessend auf „Adressliste Mitglieder" klicken und die PDF Datei öffnet sich.

Marktplatz
Diese Plattform kann zum verkaufen und suchen von Waren genutzt werden und ist für Mitglieder reserviert. Im internen Bereich mit Benutzername und Kennwort anmelden. Nun können die Inserate durchgeschaut werden. Mittels des Formulars können Inserate, Verkauf oder Suche, aufgegeben werden. Foto als JPG Datei beilegen. Das Formular per E-Mail an kettenblatt@vcreinach.ch senden und schon bald wir dein Inserat Online sein.

Wer die Zugangsdaten vergessen hat, kann diese per E-Mail oder Kontaktformular auf der Webseite, anfordern.

Preisliste Inserate Kettenblatt

Die Preise für Inserate verstehen sich für vier Ausgaben pro Jahr.

1 Seite CHF 500.- ½ Seite CHF 300.- ¼ Seite CHF 200.-

Kontakt und Infos: kettenblatt@vcreinach.ch

Herzlichen Dank an die Bussponsoren

Teufelsküche

Jakobsmuscheln auf Wirsing

4 Personen

12	Stk	Jakobsmuscheln
400	g	Wirsing
1	Stk	Zwiebel fein gehackt
1	dl	Gemüsebouillon
2	dl	Rahm
1	El	Öl
20	g	Butter
		Salz, Pfeffer, Noilly Prat

Den Wirsing vierteln, den Storzen herausschneiden. Von der Spitze gegen das Ende zu in feine Streifen schneiden. In siedendem Salzwasser kurz blanchieren, mit kaltem Wasser abschrecken und in ein Sieb abschütten, gut abtropfen lassen. Die gehackte Zwiebel in Butter andünsten. Die Wirsingstreifen dazu geben mit der Gemüsebouillon aufgiessen und leicht köcheln lassen bis die Flüssigkeit fast vollständig eingekocht ist. Den Rahm dazugeben und das ganze einkochen bis es sämig ist. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit einem Schuss Noilly Prat parfümieren.

In einer beschichteten Bratpfanne wenig Öl erhitzen. Die Jakobsmuscheln mit Salz und Pfeffer würzen und beidseitig ca. zwei Minuten anbraten. Die Pfanne vom Feuer nehmen, die Butter dazugeben und die Jakobsmuscheln darin wenden.

Den Wirsing auf einen vorgewärmten Teller mittig anrichten Jakobsmuscheln obenauf legen und mit der zerlaufenen Butter nappieren.

ISDN – ADSL – GGA
SERVICE – BAU
SECURITY

ELEKTRO
brodbeck
4153 Reinach 061 711 19 19
4116 Metzerlen 061 731 38 38
www.eb-ag.ch info@eb-ag.ch

swiss olympic
for the spirit of sport

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Gemeinsam für einen gesunden, respektvollen und fairen Sport!

Die sieben Prinzipien der Ethik-Charta im Sport

1. **Gleichbehandlung für alle!**
   Nationalität, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, religiöse und politische Ausrichtung führen nicht zu Benachteiligungen.

2. **Sport und soziales Umfeld im Einklang!**
   Die Anforderungen in Training und Wettkampf sind mit Ausbildung, Beruf und Familie vereinbar.

3. **Förderung der Selbst- und Mitverantwortung!**
   Sportlerinnen und Sportler werden an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt.

4. **Respektvolle Förderung statt Überforderung!**
   Die Massnahmen zur Erreichung der sportlichen Ziele verletzen weder die physische noch die psychische Integrität der Sportlerinnen und Sportler.

5. **Erziehung zu Fairness und Umweltverantwortung!**
   Das Verhalten untereinander und gegenüber der Natur ist von Respekt geprägt.

6. **Gegen Gewalt, Ausbeutung und sexuelle Übergriffe!**
   Prävention erfolgt ohne falsche Tabus: Wachsam sein, sensibilisieren und konsequent eingreifen.

7. **Absage an Doping und Suchtmittel!**
   Nachhaltig aufklären und im Falle des Konsums sofort einschreiten.

for the spirit of sport. ***Mehr Infos unter:*** **www.spiritofsport.ch**

Aufgeschnappt

Nips Motto: Den Festtagsschmaus soll man geniessen. Nicht zwischen Weihnachten und Neujahr setzt man Speck an. Zwischen Neujahr und Weihnachten wird man dick.

Der Galibier ist ein harter Hund. Ein Pass an dem manch einer froh ist um den Rettungsring. Francois konnte dies nicht beeindrucken und er drückte die ganze Strecke auf dem grossen Kettenblatt durch. Bravo!

Achtung auf Frankreichs Strassen! Da hat es so viele Schlaglöcher das es durchaus passieren kann, dass sich die Sattelstütze schlagartig absenkt und die Knie am Kiefer aufschlagen.

Neue Trikots sind noch nicht entworfen aber der (Teil-)Produktionsstandort Schweiz ist gesichert. Das Trikot wird aus der EU importiert und durch Pete' Bike Shop in Münchenstein auf einer vollautomatischen Stickmaschine mit dem VCR Schriftzug veredelt.

Jänzene. Vom Druiden mit der Goldsichel bei Vollmond geschnitten, eingelegt in „Klarem Wasser" hat die Elite der VCR Biker glattweg aus den Schuhen gehauen, so heftig das sie den Chasseral nicht mehr schafften.

Soloflucht. Es wird gemunkelt, dass der Tourenleiter sich bewusst alleine auf die Rennvelo Abschlusstour begeben hat. Er soll angeblich für das „Race across America" trainieren.

Überholspur. Kurt J ist nicht zu bremsen. Seit Jahrzehnten auf der Überholspur unterwegs und stets in vorderster Position. Selbst eine Schulter- und Meniskusoperation können ihn nicht stoppen. Mit dem Arm noch in der Schlinge wurde er in Laufen auf dem Rennvelo in Richtung Delémont gesehen.

Ballonwettbewerb. Laut dem Österreichischen Geheimdienst soll Alain S seine Wettbewerbskarte eigenhändig aus seinen Ferien in Vorarlberg abgeschickt haben. Leider reichte es nur für den zweiten Rang. Das nächste Mal die Karte doch erst nach dem Arlberg abschicken.

VCR velo-club reinach

Mutationen per 18.11.2010

Andreas Weis

Eintritt Aktiv:

Weis Selina. Palmenstrasse 23, 4142 Münchenstein,12.04.1998
061/ 411 51 21, selina.weis@ebmnet.ch

Fornasiero, Raul, Rebgasse 26, 4132 Muttenz 18.07.1996
061/461 87 42 fedeforna@ymail.com

Kulpowicz, Dominic, Wasserhaus 8, 4142 Münchenstein,10.12.1997
061/411 42 72, dominic@ebmnet.ch

Pepe, Beniamino, Gellertstrasse 166, 4142 Münchenstein, 03.03.1963, ,
061/411 53 19 cbpepe@bluewin.ch

Eintritt Passiv:

Weis Christina, Palmenstrasse 23, 4142 Münchenstein, 30.09.1966
christina.weis@ebmnet.ch

Bos, Jeroen, von Aktiv zu Passiv

Austritt
Oberer, Kurt

Adressänderung:

Jaeck, Marco, marco.jaeck@gmail.com

Wellig, Reinhard, Melchior Berri-Strasse 2, 4142 Münchenstein

August, Christoph, Römerstrasse 92, 4114 Hofstetten

Es ist ein Muss, mir Adressänderungen sowie, Telefonnummern etc. zu melden! Nur so können wir eine korrekte Mitgliederdatei führen und den Postversand gewährleisten.

VC velo-club reinach

Einladung

29. Ordentliche Generalversammlung Velo-Club Reinach

Ort: Restaurant Albatros, Reinach

Datum/Zeit: Freitag, 25. Februar 2011, 20.00 Uhr

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Mutationen
3. Protokoll der GV vom 5.3.2010
4. Jahresberichte
5. Genehmigung der Jahresrechnung
6. Anträge (bis 11.2.2011 schriftlich an den Präsidenten)
7. Wahlen
8. Festsetzung der Mitgliederbeiträge, Budget 2011
9. Tätigkeitsprogramm 2011
10. Ehrungen / Ernennungen
11. Diverses

Ab 18.30 Uhr wird ein Nachtessen serviert. Anmeldung zwingend mit untenstehendem Talon oder per E-Mail bis am 18.2.2011 an:
Thomas Kaiser, Rainenweg 39 d, 4153 Reinach, praesident@vcreinach.ch

Anmeldung für die GV des VCR vom 25. Februar 2011

Name / Vorname: .....

Wer ist wer im VCR

Präsident	Thomas Kaiser	061 713 13 23
	praesident@vcreinach.ch	
Vizepräsident	Andreas Weis	061 411 51 21
	finanzen@vcreinach.ch	
Kassier / Aktuar	Andreas Weis	061 411 51 21
	finanzen@vcreinach.ch	
Koordinator Bikefestival	René Schenker	061 711 79 77
	rene.schenker@vcreinach.ch	
Tourenleiter	René Bourquin	061 413 21 35
	rbourquin@netstore.ch	
Materialchef	Peter Haag	061 411 32 76
	pete@petesbikeshop.ch	
MTB Obmann	Andreas Binder	078 807 04 78
	mtb@vcreinach.ch	
J+S Coach	Patrick Spiegel	061 701 10 84
	patrick_spiegel@bluewin.ch	
Redaktor KB & Internet	Philipp Venerus	061 712 01 38
	kettenblatt@vcreinach.ch	

Vorschau Kettenblatt 113

Das nächste Kettenblatt erscheint im März

- GV 2011
- Rennbahn Aigle
- Vorschau Sommerprogramm

Redaktionsschluss: 13. Februar 2011
Beiträge an: kettenblatt@vcreinach.ch

Ausrüstung für Trails

Veloplus-Kunde Claude Balsiger unterwegs im West-Himalaya auf 5000 m ü. M.

VELOPLUS

*Besuchen Sie unsere Velowelten. Finden Sie 8000 ausgewählte Velo-, Bike- und Outdoorartikel, auf die Sie sich verlassen können! Alles von unserem Team minuziös getestet. Dazu eigene Neuentwicklungen für mehr Spass am Biken – **designed by veloplus.***

www.veloplus.ch

Shop · Bikebörse · Aktionen · Insidertipps
Wettbewerb · Kurse · Events

Läden & Velowelten

Basel Leimenstrasse 78
Emmenbrücke beim Emmen Center
Ostermundigen Bernstrasse 65
Wetzikon beim Bahnhof

Gratis
Wert Fr. 8.–
8000 Artikel
Tipps · Tests
Infos

Katalog gratis bestellen!

SMS: Text **velo**, **Name** und **Adresse** an **9889** (20 Rp./SMS)
Telefon: 0840 444 777
Mail: katalog@veloplus.ch
iPhone: i.veloplus.ch

oder Coupon mit Absender an:
Veloplus · Postfach · 8620 Wetzikon

.....

.....

rocket design

VP_INS_Kettenblatt_Bike_148x210_DE_neuer_Katalog.indd 1 31.05.10 15:44